

Unser Schützenkreis

1953 Der Schützenkreis Tuttlingen wird gegründet. Die Schützengesellschaft Tuttlingen, der Schützenverein Aixheim, die Schützengilde Denkingen, der Schützenverein Fridingen und der Schützenverein Spaichingen bilden den Schützenkreis. Zum Kreisschützenmeister wird Waldemar Sulzbacher aus Tuttlingen gewählt.



Waldemar Sulzbacher (Bild oben) so kannten ihn die meisten Schützen, (Bild unten mit Gitarre)



Im Lauf der Jahre kamen weitere Vereine dazu, so im Jahr 1957 der Schützenverein Wehingen, 1958 die Vereine aus Dürbheim und Mühlheim. 1960 war das Gründungsjahr des Schützenvereins Böttingen und 1964 des Schützenvereins Bärenthal.

Schon waren die ersten 12 Jahre des Schützenkreises vergangen und 1966 war ein Wechsel in der Führungsspitze angesagt. Rudi Schlotter löste Waldemar Sulzbacher als Kreisoberschützenmeister ab.



Rudi Schlotter (Bild oben)

Ehrenscheibe (Bild unten)

In das Jahr 1967 fällt die Gründung des Schützenvereins Reichenbach, 1970 werden die Schützengilde Nendingen und der Schützenverein Renquishausen gegründet, 1975 gesellt sich der Schützenverein Trossingen in den Schützenkreis. Die Schützengesellschaft Spaichingen und der Bogensportclub Gosheim runden 1982 die 14 Vereine des Schützenkreises ab.

Der Schützenverein Fridingen und der Schützenverein Spaichingen wurden wieder aufgelöst, die Neugründung der Schützengesellschaft Spaichingen erfolgte 1982.

1978 feierte der Schützenkreis in Böttingen sein 25 jähriges Bestehen. Die Ehrenscheibe anlässlich dieses Jubiläums zeigt die Vereinseimbleme der Mitgliedsvereine und das Abzeichen des Schützenkreises.



1981 löst Rudi Schulz den Kreisoberschützenmeister Rudi Schlotter an der Kreisspitze ab. Nach dieser 14-jährigen Amtszeit wird Rudi Schlotter zum Kreishrenoberschützenmeister ernannt.



Rudi Schulz

Der Auszug aus der Ergebnisliste von den Kreismeisterschaften 1959 zeigt eine rege Beteiligung und wir finden darin viele Namen, die wir auch heute noch als engagierte Schützen kennen. Die sportlichen Erfolge im Schützenkreis gehen in allen Disziplinen weiter. So brachten sich in der Schützengilde Denklingen die Bogenschützen in das Vereinsleben ein. Erste Anfänge zeigt unser

Ergebnisliste der Kreismeisterschaften 1959

Mittelschwer Jagd:	
1. H. Schmid, Spaisingen 155 P.	25. G. Klein, Mühlwies 118 P.
2. H. Sees, Spaisingen 151 P.	26. D. Lammert, Denklingen 114 P.
3. H. Spierer, Tuttlingen 129 P.	27. F. Zillinger, Altheim 113 P.
4. H. Schmid, Spaisingen 127 P.	28. A. Sees, Tuttlingen 112 P.
5. H. Schmid, Spaisingen 125 P.	29. H. Schneider, Denklingen 112 P.
6. H. Schmid, Spaisingen 123 P.	30. A. Seestadt, Mühlwies 111 P.
7. H. Schmid, Spaisingen 122 P.	31. A. Zwillinger, Mühlwies 109 P.
8. H. Schmid, Spaisingen 121 P.	32. H. Sees, Mühlwies 107 P.
9. H. Schmid, Spaisingen 121 P.	33. H. Schmid, Spaisingen 106 P.
10. H. Sees, Spaisingen 120 P.	34. A. Zillinger, Tuttlingen 105 P.
11. H. Schmid, Spaisingen 120 P.	35. J. Zillinger, Mühlwies 105 P.
12. H. Schmid, Spaisingen 119 P.	36. G. Petzner, Denklingen 104 P.
13. H. Schmid, Spaisingen 118 P.	
14. H. Schmid, Spaisingen 118 P.	
15. H. Schmid, Spaisingen 118 P.	
16. H. Schmid, Spaisingen 118 P.	
17. A. Sees, Mühlwies 118 P.	
18. J. Zillinger, Altheim 108 P.	
19. H. Schmid, Spaisingen 108 P.	
20. H. Sees, Mühlwies 108 P.	
	Leichtschwer Jagd:
1. H. Schmid, Spaisingen 155 P.	1. H. Schmid, Spaisingen 155 P.
2. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	2. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
3. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	3. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
4. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	4. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
5. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	5. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
6. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	6. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
7. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	7. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
8. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	8. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
9. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	9. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
10. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	10. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
11. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	11. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
12. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	12. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
13. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	13. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
14. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	14. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
15. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	15. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
16. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	16. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
17. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	17. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
18. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	18. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
19. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	19. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
20. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	20. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
21. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	21. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
22. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	22. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
23. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	23. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
24. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	24. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
25. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	25. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
26. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	26. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
27. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	27. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
28. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	28. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
29. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	29. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
30. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	30. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
31. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	31. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
32. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	32. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
33. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	33. H. Schmid, Spaisingen 151 P.
34. H. Schmid, Spaisingen 151 P.	34. H. Schmid, Spaisingen 151 P.

Seite Ergebnisliste Kreismeisterschaft 1959

Bild aus 1966 mit den Schützen Adolf Zerr, Hans Seid, German Fetzter und Winfried Fetzter bei der Bezirksmeisterschaft.



Speziell für das Klippeneck-Jagdschießen der Bogenschützen wurde 1971 dieser Preis geschaffen.



Die ersten Gruppenbilder der Bogenschützen zeigen einen Einklang in der Sportkleidung und vermitteln schon damals das Gefühl des Zusammenhaltes im Sport. Rechts im Bild sehen wir Ernst Lieb von der Schützengilde Denklingen, der für seinen Verein enorme Erfolge verzeichnen konnte.



Freundschaften zwischen den Vereinen wurden geschaffen, man versammelte sich, unternahm gemeinsame Ausflüge und tauschte Erfahrungen aus. Unser Bild stammt aus dem Jahre 1960 und zeigt Mitglieder des Schützenvereins Aixheim und der Schützengilde Denkingen bei einem Ausflug.



1972 hatte der Gesetzgeber zum wiederholten Male die Schützen regelrecht im Visier. Der Beitrag aus dem Landesüberblick zeigt uns, daß Schützen in allen Generationen mit den gleichen Problemen zu kämpfen hatten. Wir sehen daran, dass zu allen Zeiten versucht wurde, das Ausüben unserer Sportart durch Beschränkungen zu erschweren.

Feste zu feiern war in allen Zeiten ein fester Bestandteil des Schützenlebens. Besondere Anlässe wie das alljährliche Kreisschützentreffen wurden von den Vereinen mit viel Liebe zum Detail ausgerichtet. Wir sind in Mühlheim aus dem Jahre 1975 auf eine besonders ansprechende Siegerehrung der Kreisschützenkönige gestoßen und meinen, ob dies nicht eine Anregung wäre? Unsere Schützenkönige würden es mit Sicherheit ebenso genießen wie die Herren 1975.



Ebenso aus dem Jahr 1975 stammt das Bild mit dem damaligen Kreisoberschützenmeister Rudi Schlotter in der Mitte, umrahmt von den geehrten Mitgliedern aus dem Schützenkreis.

DONNERSTAG, 14. DEZEMBER 1972

LANDESÜBERBLICK

Württembergische Schießsportler sind aufgebracht

Schützenverband ruft zur Gegenwehr gegen Bonner Waffengesetzgebung auf

Von unserem Redaktionsmitglied

ROTTWEIL (die) - Während Waffenhändler in Zeitungsanzeigen von der letzten Gelegenheit zum Kauf von Langwaffen sprechen, ruft der Bezirk Schwarzwald/Oberrhein im Württembergischen Schützenverband am Mittwoch erobert, das neue Waffengesetz der Bundesregierung bedeute „eine Bevormundung, ja eine Entmündigung des freien, gesunden Bürgers“.

In einer von Bezirksleitermeister Herrich Schmidt und Bezirksleitermeister Paul Keller, beide Rottweil, unterzeichneten offenes Heft als alle Landes- und Landtagsabgeordneten werden die Verfassungsmäßigkeit des neuen, verschärften Waffengesetzes, das zum 1. Januar 1973 in Kraft treten soll, angezweifelt; außerdem wird angekündigt, die Mitglieder zum Boykott aufzurufen.

Die Rottweiler Schützen schreiben: Da der Gesetzgeber den sportlichen, praktischen und rechtlichen Bedenken keine Beachtung geschenkt hätte, habe der Deutsche Schützenbund ein Rechtsgutachten über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes in Auftrag gegeben. Die Prüfung durch die Gutachter, die zwar noch nicht vollständig abgeschlossen worden sei, habe die verfassungsmäßigen Bedenken bestätigt. Man wolle dafür Sorge tragen, daß beim Bundesverfassungsgericht Verfassungsbeschwerden gegen das Waffengesetz erhoben werde.

Obwohl die Durchführungsvorschriften des Gesetzes erst im Konzept vorliegen, obwohl die Gutachterprüfung noch nicht abgeschlossen ist und kein verfassungsgerichtliches Urteil vorliegt, wird in Rottweil bereits gedroht, daß sich Folgebewaffnung - darunter Kettenschießgewehre und Pistolen aller Kaliber - nicht mehr in Vorkontakts befinden dürfen. Nur rufbereite Personen werden als Waffenbesitzer anerkannt. Bis zum jedoch Waffen besitzen, müssen Sachkunde-, Tarnkleidungs- und Nachprüfungsleistungen erbracht werden. Das alles kostet Zeit und Geld, kosten die Schützen. Sie befürchten, daß die sportliche Aufbau- und Breitenarbeit in den Schützenvereinen leiden wird: „Viele Talente werden resignieren.“ Dem Sportschützen und dem Vereinen große Gefahr droht, in Gefahr zu geraten, in Gefahr zu geraten und Prüfungsprozesse verstärkt zu werden.

Darum wird zur Gegenwehr gegen die „Bonner Schießbestimmungen“ in der Waffengesetzgebung aufgerufen, denn die Schützen fühlen sich als Leidtragende eines Gesetzes, dessen sie meinen, sie, Streik zu wagen, die Kettenschießung zu bekämpfen, die aber in der vorliegenden Form des Verwehrens, angeblich nur milde läßt, weil die schwebenden Kette noch verweigert als bisher sein werden.

Einen Kreisschützenkönig mit einem Null-Teiler hatte es bis zum November 1981 im Schützenkreis noch nicht gegeben. Alfred Grimm startete für den Schützenverein Böttingen und konnte sich damit den Titel des Kreisschützenkönigs sichern.



Kreisschützentag im Februar 1999 brachte die Bestätigung, Hannelore Lange wurde zur neuen Kreisoberschützenmeisterin gewählt und Rudi Schulz zum Kreisehrenoberschützenmeister ernannt.

Kreisschützentreffen sind Höhepunkte im jeweiligen Schützenjahr. So auch das erste Treffen in Form von einem Frühschoppen am Sonntag Vormittag. Die Veranstaltungen am Freitag Abend hatten in der Vergangenheit immer weniger Besucher zu verzeichnen. Ein Schritt in diese Richtung war notwendig geworden. Mittlerweile haben wir zwei Kreisschützentreffen in dieser Form mit sehr gutem Besuch veranstalten können. Unser Bild zeigt die Pokalgewinner in der Gemeindehalle in Renquishausen.



1999 war ein Jahr mit einschneidenden Änderungen. Rudi Schulz wollte nach 18 Jahren in den Diensten des Schützenkreises sein Amt als Kreisoberschützenmeister abgeben. Als seine Nachfolgerin wurde Hannelore Lange, die bereits seit 8 Jahren als Kreisschriftführerin mitgearbeitet hatte, vorgeschlagen. Der



Schönes Wetter war die Voraussetzung für einen Festablauf in Bärenthal. Als Gastgeber für das Kreisschützentreffen 2002 war im zweiten Anlauf der bereits für 1999 geplante Fahnenaufmarsch auf dem Michaelis-Platz geglückt. Pater Notker hielt eine kurze Andacht, die Fahnen des Schützenkreises wurden gesegnet und die Musik von Bärenthal untermalte den kurzen Festakt.





Der neue Kreisschützenkönig Gerd Steinmann, Oberschützenmeister der Nendinger Schützen (links), und Jugendkönig Stefan Peuker von der Schützengilde Tuttlingen.

Neben viele Ehrungen und der Siegerehrung für die Kreispokalschießen wurden auch die Schützenkönige 2002 bei der Jugend Stefan Peuker und bei den Schützen Gerd Steinman proklamiert Auch im Jugendbereich zeichneten sich Erfolge ab. Sandra Mauthe vom Schützenverein Reichenbach wurde Kreisjugendkönigin 1983, auch hier finden wir bereits 1983 mit Bernd Plaumann und Alwin Mauthe Jungschützen, die heute noch aktiv schießen. Früh sollte der Grundstein gelegt und die Begeisterung für unseren Sport geweckt werden.

Wichtig vor allen Dingen im Jugendbereich ist die stetige Betreuung und Anleitung der Jungschützen. Erfolgserlebnisse erhöhen den Reiz, Abwechslung im Ablauf und Schulungen, die zu höheren Ergebnissen führen, sind wichtiger Bestandteil. Diesen Schülern und Jugendlichen gelang es beim Pokalschießen 2000 die ersten Plätze einzunehmen.

Schüler- und Jugendpokalschießen 28.05.00

Heidi Trichtinger zielt mit Abstand am besten

TUTTLINGEN/REICHENBACH (juw) – Neulandwiese Schützen Heide Trichtinger von der Schützengilde Tuttlingen überreichte beim Schüler- und Jugendpokalschießen des Schützenkreises Tuttlingen auf dem Nendinger Schützenhaus gab es traditionelle Gewinne aus Nachwuchsschießen. Insgesamt wurden 36 Pokale für die Sieger und Platzierten vergeben.

Schülerklasse: 1. Jochen Ringler, SV Dornheim, 157 Punkte; 2. Rebecca Mikquart, SV Reichenbach, 152; 3. Frank Nalla, SV Spaichingen, 142; 4. Richard Ritter, SV Neppelshausen, 139; 5. Armin Schmitt, SV Tuttlingen, 132; 6. Mario Sturm, SV Tuttlingen, 128; 7. Ricardo Gruner, SV Altheim, 118; 8. Daniel Schäfer, SV Altheim, 115; 9. Florian Class, SV Dornheim, 112; 10. Michael Dornel, SV Dornheim, 85; 11. Gerda Wies, SV Dornheim, 79.

Jugendklasse: 1. Heidi Trichtinger, SV Spaichingen, 198 Punkte; 2. Thomas Grimm, SV Spaichingen, 184; 3. Angelina Scharten, SV Spaichingen, 178; 4. Michael Class, SV Dornheim, 158; 5. Daniel Heimbach, SV Spaichingen, 154; 6. Lisa Lisa Heide, SV Tuttlingen, 154; 7. Stefan König, SV Altheim, 151; 8. Hans-Jörg Koppert, SV Reichenbach, 148; 9. Michael Zühl, SV Dornheim, 137; 10. Jochen Behrensberger, SV Altheim, 130; 11. Tobias Kopp, SV Dornheim, 128; 12. Felix Brunsbach, SV Dornheim, 122; 13. Andreas Dick, SV Dornheim, 120; 14. Sven Maack, SV Altheim, 122; 15. Heide Trichtinger, SV Reichenbach, 116.



Die 1. und 2. Platzierten ihrer Klassen beim Pokalschießen in Nendingen. Foto: Wächter

Den Bogenschützen der SGI Denkingen gelang im Jahr 2001 der absolute Höhepunkt des Schützenjahres, Tobias Gaßner und Dominik Ciossek wurden **Deutsche Meister**.

Bogenschützen der SGI Denkingen

Gaßner und Ciossek Deutscher Meister

Deutsche Meisterschaften

Die Deutsche Meisterschaft nach fünf Jahren zum ersten Mal wieder im Schützenhaus der Schützengilde Tuttlingen wurde am 11. und 12. September 2001 in der Halle der Schützengilde in Tuttlingen ausgetragen. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Bogenschützen aus 11 Bundesländern. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Bogenschützen aus 11 Bundesländern. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Bogenschützen aus 11 Bundesländern.

Die Deutsche Meisterschaft nach fünf Jahren zum ersten Mal wieder im Schützenhaus der Schützengilde Tuttlingen wurde am 11. und 12. September 2001 in der Halle der Schützengilde in Tuttlingen ausgetragen. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Bogenschützen aus 11 Bundesländern. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Bogenschützen aus 11 Bundesländern.

Die Deutsche Meisterschaft nach fünf Jahren zum ersten Mal wieder im Schützenhaus der Schützengilde Tuttlingen wurde am 11. und 12. September 2001 in der Halle der Schützengilde in Tuttlingen ausgetragen. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Bogenschützen aus 11 Bundesländern. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Bogenschützen aus 11 Bundesländern.

Sandra Mauthe die Nummer 1

Heim Kreis-Königschießen der Jugend in Tuttlingen / Reichenbacherin wieder vorn.

Im Titelgewinn des Kreisjugend-Königschießens am Sonntag, das auf der neuen Schießanlage der Tuttlinger Schützengilde schließlich erfolgreich abgeschlossen wurde, wurde die Jungschütze Sandra Mauthe vom Schützenverein Reichenbach mit einem 31,5-Teller konnte sie ihren Sieg überzeugend verteidigen. Die nächsten drei Plätze belegten in der Reihenfolge: Bernd Plaumann, Altheim, mit einem 31er Teller; Annette Reichenbach, Tuttlingen, mit ebenfalls einem 31er Teller; und Alwin Mauthe, Reichenbach. Zum wiederholten Male hat sich damit die weibliche Schützengilde des Kreises den Titel erkämpft.

63 Jungschützen des Schützenkreises Tuttlingen kamen sich an diesem interessanten Wettbewerb beim beteiligt. Die Zahl der Teilnehmer hat sich damit gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht, was für die zunehmende Attraktivität dieses Wettbewerbs als Jugend-Königschießen spricht. Erweiterte insgesamt ein gutes Leistungsbild.

Der Schützenverein Reichenbach kann sich damit ebenfalls mit Jungschützen anderer Kreise messen. Zahlreiche zeigte sich denn auch Kreisjugendkönigin Rosine Loh, Kellheim, die die Wettbewerbsleistung hatte, sowie Kreisjugendkönigin Kati Scholz, Wehingen, bei der Siegerehrung.

Ungewöhnlich wurde mit 121 auf einem 31er Teller konnte sie ihren Sieg überzeugend verteidigen. Die nächsten drei Plätze belegten in der Reihenfolge: Bernd Plaumann, Altheim, mit einem 31er Teller; Annette Reichenbach, Tuttlingen, mit ebenfalls einem 31er Teller; und Alwin Mauthe, Reichenbach. Zum wiederholten Male hat sich damit die weibliche Schützengilde des Kreises den Titel erkämpft.



Die Jungschützen des Kreises werden gemeinsam auf der neuen Schießanlage der Tuttlinger Schützengilde geehrt. Sandra Mauthe (Mitte) konnte beim Kreisjugend-Königschießen den Titel der Jugend-Schützenkönigin 2001 erringen. Hinter sich ließ die Jugend-Altheimerin Rosine Loh (links), der 2. Ritter Annette Reichenbach (2. v. links), der 3. Ritter Bernd Plaumann (2. v. rechts) und Alwin Mauthe, der 4. Ritter (rechts). Foto: Wächter

Gute Erfolge und zahlreiche Teilnahme am Pokalschießen des Schützenkreises waren die Bestätigung für den Kreisjugendleiter, dass

Veranstaltungen dieser Art von den Jugendlichen gut angenommen werden. Auch in dieser Richtung müssen wir die Interessen beobachten und entsprechend flexibel reagieren.

In die Rubrik "Besondere Veranstaltungen für die Jugend" fiel unter anderem auch ein Erste-Hilfe-Kurs, der sehr gut angenommen wurde. Eine Fahrt nach München zur Deutschen Meisterschaft auf der Olympia-Schießanlage Hochbrück machte den Jugendlichen und selbstverständlich auch den teilnehmenden Erwachsenen viel Freude. Schließlich waren bei dieser Veranstaltung die besten Schützen aus ganz Deutschland vertreten. Sicher hat sich mancher Schütze angesichts dieser Anlagen ein Ziel gesetzt: einmal da zu schießen

Ein besonderes Highlight war der Spieltag beim Schafhaus Mahlstetten, den wir als Veranstaltung für 2002 angesetzt hatten. Unser Kreisjugendleiter Joachim Opitz hatte keine Mühen gescheut und viele Spiele organisiert, die alle Teilnehmer begeistert mitmachten. Die Bogenschützen hatten einen eigenen Stand aufgebaut und gaben fachkundige Anleitung.

Kreispokalschießen der Jugend

Spaichinger Frank Sofa zielt am besten

SPAICHINGEN (wlv) - Das diesjährige Kreispokalschießen der Jugend mit dem Luftgewehr entschied der Spaichinger Nachwuchsschütze Frank Sofa für sich. Bei den Schülern ging der Titel an Lutz Baas vom Schützenverein Aalheim.

Mit 35 Nachwuchsschützen, darunter auch einige Mädchen, war die Wettbewerb auf der Schießanlage der Schützengesellschaft Spaichingen trotz des schönen Wetters sehr gut besucht. Schon lassen konnten sich auch die Ergebnisse, wie der stellvertretende Kreisjugendleiter Hans-Joachim Opitz (Vordringern) und Andrea Marguart (Reichenbach), die für Fernverhinderten Ehegatten einsparung, bei der Siegerehrung bestaunen. Vor der Siegerehrung richtete die Oberschützenermeisterin des Schützenkreises, Hannelore Lange aus Fritzingen, ein Grußwort an die jungen Teilnehmer. Neben Pokalen für die besten 15 Teilnehmer der Jugend und den besten Zwei bei den Schülern gab es für alle Teilnehmer Urkunden und Erinnerungsgeld.

Endstand Jugend: 1. Frank Sofa, 179 Ringe, 2. Daniel Fehrenbacher (Beide SG Spaichingen) 174, 3. Stefanie König (SV Aalheim) 152, 4. Andre Ringen 161, 5. Michael Gass (Beide SV Dörzbühl) 158, 6. Simon Heide (SV Trossingen) 158, 7. Björn Berkankämpfer (SG Bötzingen) 153, 8. Peter Bräuchel (SV Dörzbühl) 152, 9. Ricarda Güler (SV Aalheim) 152, 10. Christine Menzer (SG Nendingen) 143, 11. Andreas Matthe (SV Dörzbühl), 12. Sven Mutschke (SV Aalheim), 13. Daniel Wax (SG Nendingen), alle 141, 14. Richard Rüter (SV Reichenbach), 15. Fabrice Marguart (SV Reichenbach), beide 137 Ringe.

Schüler: 1. Lutz Baas, 139 Ringe, 2. Tobias Dreher (Beide SV Aalheim) 118, 3. Patrick Alfeld, 115, 4. Moritz Wilhelm (Beide SG Spaichingen) 100, 5. Victor Schürmeister (SV Trossingen) 89, 6. Stephan Wirth (SG Nendingen) 81, 7. Frank Sagnitz (SG Spaichingen).



Die erfolgreichen Teilnehmer am Kreispokalschießen der Schützengugend mit dem stellvertretenden Kreisjugendleiter Hans-Joachim Opitz (hintere Reihe, 3. von links), seiner Mitarbeiterin Andrea Marguart (hinten rechts) und Kreisoberschützenermeisterin Hannelore Lange (vorne rechts). Foto: Walbel

Schützengugend

Gravolote 13.06.02



Große Begeisterung erfuhr sich beim Treffen der Jungschützen die Möglichkeit, das Schießen mit Pfeil und Bogen auszuprobieren. Foto: Walbel

Jede Menge Spaß und Spiel bei der Premiere in Mahlstetten

MAHLSTETTEN (wlv) - „Spaß und Spiel“ heißt es für den Schützernachwuchs aus dem Kreis Tuttlingen, der sich am Schafhaus in Mahlstetten zu einem Spieltag traf.

Der im vergangenen Jahr neugewählte Jugendleiter des Schützenkreises, Joachim Opitz (Nendingen), hatte zusammen mit einem Helfersmann und mit Unterstützung einiger Firmen eine interessante Spielstraße für den Nachwuchs aufgebaut, auf der unter anderem Fertigkeit, Schwefelgürtel und Treffsicherheit gefragt waren.

Unter dem zehn verschiedenen Geschicklichkeitsstationen waren ein Kartenslauf, ein Parcourslauf mit verbundenen Augen, Eierwurf, Dinkelkornlauf oder Hufeisenwerfen angesagt. Nicht einfach war ein Schubkarrenlauf über Hindernisse, und der Nagelbalken forderte schnelles und wackles Einschlagen der Nägel. Große Begeisterung erfuhr sich der Stand, an dem man dem Bogenschießen folgen konnte. Nicht nur die Nachwuchsschützen, sondern auch die Eltern übten sich fleißig im Bogenschießen.

Mit dem Duo David Loose/ Stephan Wirth stellte die Schützengilde Nendingen am Abend bei der Preisverteilung das Siegerpaar vor Simon und Tim Heide vom Schützenverein Trossingen. Dritter wurde Marc Robin Raag von der Schützengilde Denklingen. Teilgenommen hatten 32 Jugendliche aus zehn Kreisvereinen.

Der Spieltag am Schafhaus in Mahlstetten war vom Schützenkreis Tuttlingen erstmals ausgerollt worden. Die Kundenzustimmung von den Jugendlichen selbst, die nun vom Kreisjugendleiter Joachim Opitz und der Vorsitzenden des Schützenkreises, Hannelore Lange, in die Tat umgesetzt wurde. Beide waren sich sicher, dass die Veranstaltung bei Fortsetzung findet.



Unser Bild zeigt die Senioren-Schützen nach der Siegerehrung am Schützenhaus in Denkingen.

Wer an die Jugend denkt, sollte auch an die Senioren denken. Diesen Gedanken haben wir aufgegriffen und auf Initiative von Hubert Villing aus Böttingen eine Senioren-Freundschaftsrunde gegründet. Im März 2002 fanden die ersten Wettkämpfe statt. Es war fast so, als hätten die Senioren darauf gewartet, die Meldungen für diese Runde kamen zahlreich. Zum Abschluss der ersten Freundschaftsrunde gab es den Wanderpokal, der an die Mannschaft der Schützengilde Denkingen ging.

Schützengilde Denkingen ging. Mittlerweile ist die zweite Runde im Gange, der letzte Wettkampf findet Ende Juni statt. Eine weitere Runde ist bereits angedacht, entsprechende neue Anreize im Ablauf sind in Planung.



Ragen Zuspruch findet die Senioren-Freundschaftsrunde des Schützenkreises Tuttlingen. Unser Bild stammt vom Auftaktchießen in Bärenthal. Foto: Hipp

Freundschaftsrunde für Seniorenschützen
 BÄRENTHAL (H) - Der Startschuss für die neu eingeführte Senioren-Freundschaftsrunde des Schützenkreises Tuttlingen erfolgte vergangenen Samstag im Schützenhaus Bärenthal.
 Die Seniorenschützen aus Tuttlingen und Bärenthal stellen ihre Treffsicherheit in der Disziplin Luftgewehr unter Beweis. Diese Runde, die ebenfalls in der Disziplin Luftpistole angeboten wird, wurde ins Leben gerufen, damit sich die etwas älteren Schützen wieder einmal treffen und in gemühtlicher Runde einige Stunden mit alten Schützenkameraden verbringen können.
 Ebenfalls sollen Schützen, die mit dem Schießsport aufgehört haben, weil sie mit dem Stehendanschlag nicht mehr klar kommen, wieder die Möglichkeit haben, eine Runde im Kreis ihrer Schützenkameraden mitzuschießen. Um eine Gleichbehandlung der Luftgewehr- und Luftpistolen-schützen zu erreichen, erhalten die Luftpistolen-schützen einen Ring-schlag. Die weiteren Termine sind der 28. April und 28. Mai, als Wettkämpfe werden für dieses Jahr Denkingen, Böttingen, Tuttlingen und Bärenthal festgelegt.
 Die Leitung dieser Versuchsrunde liegt bei Rundenwettkampfbormann, Klaus Storz, Rietheim-Weilheim, Telefon 07424/4793, Fax 07424/901180.

Allgemein ist von der gesamten Vorstandschaft zu berichten, daß sie trotz dieser Übernahme von Ehrenämtern noch aktive Schützen zum Teil bis in die Landesligen, Landesmeisterschaften und Deutsche Meisterschaften sind. Die Sache der Schützen im Ehrenamt gut zu betreuen und zu fördern sehen alle als ihre oberste Aufgabe an. In diesem Sinne findet auch die hervorragende Zusammenarbeit im Schützenkreis statt.

Der Schützenkreis hat 14 Vereine, wir würden gerne aus jedem Verein einen Mitarbeiter in der Kreisvorstandschaft haben. Das Mitspracherecht und die Betreuung der einzelnen Vereine wäre so optimal geregelt. Wer Interesse hat, in diesem Team mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen.

Sportschießen

Der neue Liga-Modus kommt gut an

TROSSINGEN (hl) - Unter Leitung des stellvertretenden Kreissportleiters Klaus Storz aus Rietheim verschafften sich die Luftpistolenmannschaften aus Aixheim, Bärenthal, Denklingen und Mülheim sowie die Luftgewehr-Teams aus Aixheim, Böttingen, Denklingen und Nendingen beim Liga-Endkampf auf dem Schießstand in Trossingen einen Einblick ins Liga-Schießen.

einzigem Mannschafts-Punkt. Daraus ergab sich das kleine Finale zwischen Denklingen und Mülheim, das mit 3:2 Mülheim gewann. Peter Elgaß, Edwin Frey und Harald Müller punkteten für Mülheim, Michael Reuter und Hubert Schuler für Denklingen.

Im Luftpistolen-Finale Aixheim gegen Bärenthal waren beide Mannschaften hochmotiviert, jeder Ring zählte. Nach dem Stand von 2:2, als

Hannelore Lange und Dave Tosch für Bärenthal sowie Klaus Häbler und Bernd Plaumann die Punkte für ihre Mannschaften sicher hatten, stieg die Spannung, bis Kurt Schneider fast auf die letzte Minute den Kampf zum 3:2 für Bärenthal entschied.

Ebenso interessant waren die Luftgewehr-Kämpfe. Hier gewann Nendingen mit den Schützen Heidi Trichtinger, Michael Wagner, Udo Kleiser,

Renate Trichtinger und Thomas Wenzler gegen Denklingen mit 5:0. Böttingen siegte gegen Aixheim mit 4:1, wobei Gerd Lehr, Albrecht Marquart, Josef Marquart und Gerhard Stauß punkteten, Christoph Schuster rettete die Aixheimer vor der totalen Niederlage. Im kleinen Finale im Rang drei setzte sich Denklingen gegen Aixheim mit 3:2 durch. Thomas Bühler, Markus Gruler und Michael Nummerger punkteten für den Sieger, Christoph Schuster und Gerold Huggler für Aixheim.

Im Finale trafen die Spitzen-Schützen aus Nendingen und Böttingen aufeinander. Für Nendingen punkteten bis zum 2:2 Thomas Wenzler und Michael Wagner, für Böttingen Markus Villing und Gerd Lehr. Ein sehr junger, aber voll konzentrierter Schütze, Thomas Grimm, sicherte dann den Siegpunkt für Böttingen gegen Manfred Marx von der SGI Nendingen.

Die teilnehmenden Schützen und Zuschauer waren sich einig, dass diese Art des Wettkampfes wesentlich interessanter ist und das Mannschaftsdenken der Schützen verstärkt. Im Bezirk Schwarzwald-Hohenzollern wurde letzte Woche über diese Liga-Ordnung für den Gesamtbezirk beraten. Wenn im Bezirk durchgehend nach dieser Liga-Ordnung geschossen wird, können sich auch die Schützenkreise Gedanken für die Kreisliga machen.

Mann gegen Mann, Musik im Hintergrund, Ansagen der einzelnen Serien, Zwischenstand des Gegners hören. All dies sind nicht die bisher üblichen Wettkampfbedingungen. Fünf Schützen bilden eine Mannschaft; die Setzliste schreibt vor, dass der Beste gegen den Besten zu schießen hat. Fünf Minuten Vorbereitungszeit, 10 Minuten Probeschießen und dann 60 Minuten für die Wertungsserie stehen auf dem Programm.

Im Halbfinale mit der Luftpistole gewann Bärenthal gegen Mülheim mit 3:2. Die Punkte für Bärenthal holten Kurt Schneider, Robert Linzmeier und Lothar Schotkowski. Für Mülheim punkteten Manfred Frey und Peter Elgaß. Aixheim bezwang Denklingen mit 4:1. Thomas Ettwein, Bernd Plaumann, Josef Sommer und Dirk Steger sorgten für die Siegpunkte. Für Denklingen holte Michael Reuter den



Links die im Luftgewehr-Finale siegreichen Schützen aus Böttingen: Wolfgang Hafner, Markus Villing, Gerd Lehr, Thomas Grimm und Gerhard Stauß. Rechts die Mannschaft aus Nendingen mit Udo Kleiser, Manfred Marx, Heidi Trichtinger, Michael Wagner und Thomas Wenzler. Foto: skt



Die Kreisvorstandschaft im Jubiläumsjahr (Bild links):

Die vordere Reihe von links nach rechts :

Alwin Meicht

Rundenwettkampfbombmann Luftpistole, Sportpistole und KK-Sommerrunde im Kreisvorstand im Schützenverein Wehingen; Seine hervorragenden Berichte über die Rundenwettkämpfe zeigen unsere positiven Seiten auch nach außen, das Bild des Schießsport für die Allgemeinheit wird von ihm bestens dargestellt. Die dreifache Position des RWK-Obmannes mit den entsprechenden Aufgaben zeugen von sehr hohem Engagement für den Schießsport

Peter Sturm

2.Kreisschützenmeister, Ehem. Sportleiter im Schützenverein Trossingen, Stellverteter der Kreisoberschützenmeisterin; Seine Mitarbeit im Kreis betrifft alle Bereiche in beratender Funktion.

Hannelore Lange

Kreisoberschützenmeisterin, Schriftführerin und KassiererIn im Schützenverein Bärenthal; Dies sind ihre Aufgaben: die Koordination der verschiedenen Aufgaben im Schützenkreis, die Verwirklichung von eingebrachten Ideen, die Repräsentation des Schützenkreises in den übergeordneten Verbänden, die Ansprechpartnerin für unsere Schützen in allen Belangen des Schießsports sein.

Erik Balke

1.Kreisschützenmeister, Stellv. Sportleiter in der Schützengesellschaft Spaichingen, Stellvertreter der Kreisoberschützenmeisterin; Seine Mitarbeit im Kreis betrifft alle anfallenden Bereiche in beratender Funktion

Hintere Reihe von links nach rechts

Dieter Pehling

Kreisschriftführer, Pressewart und Schriftführer in der Schützengesellschaft Spaichingen; Seine Protokolle und die Berichte zum Jahresende zeichnen sich durch inhaltliche Genauigkeit und absolut umfassende Wiedergabe der jeweiligen Sitzungen, bzw. Vorgänge aus.

Siegfried Mattes

Kreiskassier, Kassier im Schützenverein Böttingen; Unsere Kasse ist bei ihm in den besten Händen. Seit er in der Kreisvorstandschaft mitarbeitet, zeichnet er sich durch besonnenes und zielstrebiges Verwalten der Finanzen aus.

Joachim Opitz

Kreisjugendleiter Jugendleiter in der Schützengilde Nendingen; Er zeichnet sich durch das besondere Engagement für die Jugend aus, seine Ideen für die Jugend sind vielfältig und sprechen an. Seine Organisation im Jugendbereich ist zeitnah und findet bei der Jugend im Schützenkreis großen Anklang

Albert Kästle

Vorderlader-Referent, Schießleiter im Schützenverein Böttingen, Vorderlader-Referent im Bezirk Schwarzwald-Hohenzollern; Seine Position hat die Bezirksmeisterschaft der Vorderladerschützen nach Böttingen und somit in den Schützenkreis gebracht. Sein Engagement gilt allen Belangen dieser Disziplinen.

Klaus Storz

Stellvertretender Sportleiter, Referent für die Seniorenrunde, Rundenwettkampfbombmann Luftgewehr, Gewehrreferent in der Schützengilde Denkingen; Seine Mitarbeit im Kreis im sportlichen Bereich ist sehr umfassend. Die Ausarbeitung der Ausschreibungen für die Seniorenrunde, für die Luftgewehr-Runde und für die Kreismeisterschaften, sowie der Einsatz an den verschiedenen Wettkampforten sind nur einige seiner mit vollem Einsatz geleisteten Dienste.

Ferdinand Rösler

Kreissportleiter, Mitglied des Schützenvereins Wehingen; Als Kreissportleiter obliegt ihm die Durchführung der jährlich stattfindenden Kreismeisterschaften, die Bearbeitung dieser Organisation setzt nicht nur den Umgang mit dem Landesprogramm voraus, sondern erfordert auch ein gutes Maß an Organisationstalent.

Harald Mattes

Bogenreferent, Vorstand des Bogensportclubs Gosheim; Der Bogensport hat in den letzten Jahren viele Anhänger gefunden. Als Kreisbogenreferent ist er der Ansprechpartner für alle Belange der Bogenschützen. Die Durchführung der Kreismeisterschaften in den verschiedenen Bogendisziplinen obliegt seiner Organisation. Er ist ein sehr guter Repräsentant für diesen Teil des Schießsports.

Der Schützenverein Aixheim 1896 e. V.

Der Schützenverein Aixheim 1896 e.V. wurde nach dem Verbot durch die Besatzungsmächte im Jahre 1945 am 02.08.1952 wiedergegründet. Im Gegensatz zu den übrigen Vereinen wurde den Schützenvereinen relativ spät erlaubt, sich wieder zu organisieren. Sobald die Erlaubnis bekannt wurde, fanden sich 19 alte Mitglieder und hauptsächlich deren Söhne als neue Interessierte zusammen, um den Verein nun schon zum zweitenmal zum Leben zu erwecken.

Da fast keine Geldmittel vorhanden waren ist es um so erstaunlicher, dass unter der Leitung von Bürgermeister Karl Gruler sogleich der Neubau des Schützenhauses in Angriff genommen wurde. Unter vielen privaten Geld- und Zeitopfern wurde der Bau in reiner Eigenleistung auf den Fundamenten des früheren Blockhauses wieder aufgebaut. Die Hohlblocksteine dazu wurden im Kaminsteinwerk Holpp auf dem Neuhaus von Hand selbst gefertigt und am 30. Mai 1954 konnte dann das neue Schützenhaus in einer schlichten Feier eingeweiht werden.

Als im Jahre 1963 Max Gruler zum Oberschützenmeister gewählt wurde, nahm der Wirtschaftsbetrieb einen regen Aufschwung, so dass man das Schützenhaus zum erstenmal das ganze Jahr über geöffnet hielt. Max Gruler war, man konnte schon fast sagen, eine Institution im Tobeltal, die mit dem Verein gleichzusetzen war.

Als sich die Vereinskasse einigermaßen erholt hatte, wurde 1967 mit einer ersten Renovierung des Schützenhauses begonnen. Diese Arbeiten oblagen dem damaligen ersten Schützenmeister und jetzigen Ehrenschützenmeister Helmut Raible.



Freundschaftliche Beziehungen entwickelten sich in dieser Zeit zu den Schützenvereinen Münsingen auf der Alb und Weißenthurm am Rhein, die über Jahre hinweg aufrechterhalten wurden.

Das 75jährige Vereinsjubiläum, begangen vom 05.-07.1971 u. a. mit einem Preisschießen, war derart verregnet, dass es bis heute in wenig angenehmer Erinnerung geblieben ist.

Der Bau des Pistolenstandes 1974 und der Luftgewehrhalle 1982/83 waren weitere Meilensteine und so blieb auch bei den Aixheimer Schützen das Rad der Zeit nie stehen.

Bei den Gewehrscützen stellte sich Mitte der siebziger Jahre eine verstärkte Jugendarbeit ein, die alsbald Früchte zeigte. Hatte man von Beginn der Rundenwettkämpfe bis 1978 zwei Luftgewehrmannschaften, so stieg deren Zahl kontinuierlich an. 1985 waren es derer schon fünf und im Jubiläumsjahr des Schützenkreises verfügt der Schützenverein Aixheim immerhin noch über vier Mannschaften, die im Moment alle in der Kreisklasse zu finden sind.

Die erste Mannschaft wird nach dem Titelgewinn im Jahr 2001 und dem damaligen Wiederaufstieg in die Bezirksklasse, erneut als Tabellenführer in ihren letzten Wettkampf gehen. Mit 46 Ringen Vorsprung auf den Zweiten Reichenbach ist den Aixheimern der Titel fast schon sicher!

Aber auch je drei gemeldete Luft- und Sportpisto-



lenmannschaften, zwei Standardgewehr-, eine Gebrauchspistolen-, zwei Vorderladergewehr- und eine Vorderladerpistolenmannschaft zeugen vom regem Schießbetrieb auf der doch sehr beengten Anlage im Tobeltal. Dies ist letztlich auch der Grund, dass nun 2003 neuerlich mit dem Bau einer Luftdruckwaffenhalle begonnen wurde. Nachdem der Standort aufgrund der geographischen Lage zwischen der benachbarten Firma Heckler & Koch, dem Bach und der Hanglage kaum bauliche Entwicklungsmöglichkeiten zuließ, entschieden sich die Verantwortlichen unter Oberschützenmeister Albert Gruler zum Bau einer Halle auf Stützen, die eine Durchfahrt bis vier Meter Höhe erlaubt.

Der Bau mit einem Gesamtkostenvolumen über 240 000,- € wurde am 12.07.02 in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung von den Mitgliedern absegnet. Mit 215 Mitgliedern ist der Schützenverein im übrigen der zweitgrößte Verein des Ortes.

Im Moment schießen die erste Luftpistolen- und Sportpistolenmannschaft, sowie die Perkussionsmannschaften in den jeweiligen Bezirksklassen.

Die Sportpistolenmannschaft war nach dem Abstieg aus der Bezirksklasse 1999 sofortiger Kreismeister und stieg mit diesem guten Ergebnis sogleich wieder auf. Dorit und Klaus Häsler waren mit Platz eins und drei der Einzelwertung ‚damals wie heute, ohne Zweifel die Leistungsträger überhaupt.

Ihre Namen sind auch wieder auf der Liste der Kreisschützenkönige der vergangenen Jahre zu finden.

1979 Georg Grathwohl
1991 Klaus Häsler
1997 Dorit Häsler
1998 Georg Grathwohl



Vereinsheim

Einen ‚legendären‘ Titel und gleichzeitig der größte Erfolg, der bislang unter dem Namen des SV Aixheim erreicht wurde ist allerdings die Deutsche Meisterschaft im Modellkanonenschießen, die 1981 in Mühlheim durchgeführt wurden!

1996 schließlich konnte der SV Aixheim unter seinem damaligen Oberschützenmeister Georg Grathwohl sein 100jähriges Jubiläum feiern. Die Festhalle wurde damals kurzerhand in einen ‚Schießbude‘ umgestaltet. An 16 Schießständen konnten die Gäste ihr Können unter Beweis stellen. Preise im Gesamtwert von 10 000,- DM warteten dabei auf ihre Gewinner und diese kamen z.T. bis aus dem Stuttgarter Raum.

Das Jubiläumsfest vom 22.08 – 01.09.96 mit der Fahnenweihe konnte als lebendiger Höhepunkt betrachtet werden, nachdem vor allem der große Festumzug am Sonntag-nachmittag und das Montagnachmittagsprogramm besonders herausstachen. Auch das Wetter vollendete nicht die trüben und nasskalten Ankündigungen von der Festeröffnung am Freitag.

Aber nur durch die vielen Spenden ist man damals mit einem ‚blauen Auge‘ davongekommen und somit konnte der Verlust klein gehalten werden.

Oberschützenmeister Georg Grathwohl gab dann im Anschluß des Jubiläumsjahres sein Amt ab und der Verein wurde zunächst kommissarisch vom ersten Schützenmeister Albert Gruler geleitet. Dieser nahm dann ein Jahr später endgültig die Zügel in die Hand und führt den Verein seither ununterbrochen.

Die Vorstandschaft besteht im weiteren aus dem

1. Schützenmeister	Kurt Wörner
2. Schützenmeister	Reiner Gruler
Kassierer	Helmut Bosch
Schriftführer	Gerold Hugger
Sportleiter	Klaus Häsler
Jugendleiter	Ralf Kramer
Stellv. Jugendleiter	Ronald Gruler
Beisitzer	Karl Stier
Beisitzer	Josef Sommer
Beisitzer	Edwin Zimmerer
Beisitzer	Bernd Habel



Schützenverein Bärenthal e.V.

Anfang der 60er Jahre vermißte Kurt Wägeli eine Schützenbewegung, wie er sie aus seiner alten Heimat, der Schweiz, kannte. Durch verschiedene Preis- und Laienschüssen in Bärenthal und Irndorf konnte er das Interesse am Schießsport wecken. 1964 war es dann durch diese Initiative so weit, daß im Cafe Seltenbach in Bärenthal durch die Herren Manfred Beck, Rudolf Beck, Heinz Ewert, Alois Greiner, Willi Griebel, Ernst Heni, Xaver Rohrmeier, Rudolf Schwarz, Kurt Wägeli, Robert Weiss und Eugen Ziegler der Schützenverein gegründet wurde. Die erste Generalversammlung fand am 16.06.1964 statt, zum Oberschützenmeister wurde Kurt Wägeli gewählt. Anfangs konnte nur mit Luftdruckwaffen geschossen werden, im Saal des Gasthauses Ochsen und im Sportheim in Bärenthal fanden Schießveranstaltungen statt. Ein Fortschritt in der Vereinsgeschichte war 1967 die Zuweisung eines Geländes für das Vereinsheim. Eine Holzbaracke war der Anfang, aus welchem so nach und nach über viele Jahre hinweg das Schützenhaus entstand.



Schützenhaus.

Sportliche Erfolge und der weitere Ausbau der Schießanlagen reihten sich in den nachfolgenden Jahren stetig aneinander. Selbst in vereinsmüden Phasen gab Kurt Wägeli seinen Schützenverein nicht auf. Durch kontinuierliche Motivation der Jugend ging es immer wieder vorwärts und nur dieser Ausdauer ist es zu verdanken, daß der Schützenverein nicht aufgelöst wurde. 1972 wurden die vorhandenen Gebäudeteile um einen massiven Querbau erweitert, die Luftgewehr- und KK-



Stände boten vielen Schützen Platz zum Schiessen. Der Jugendbereich unter der Leitung von Herbert Ströbel konnte erste Erfolge aufweisen, in diesem Bereich haben wir etwas Zulauf, Rafael Glückler ist in Rundenwettkämpfen bereits erfolgreich integriert und nimmt an Kreis-Bezirk- und Landesmeisterschaften teil.

Verschiedene Veranstaltungen für Laienschützen fanden ihren festen Platz im Vereinsleben. So treffen sich die Schützenfreunde Irndorf seit 1984 regelmäßig im Schützenhaus und schießen mit dem KK eifrig um gute Ergebnisse. Jedes Jahr im Herbst können seit geraumer Zeit Laienmannschaften mit dem KK ihre Treffsicherheit auf die Probe stellen, die örtlichen Vereine ebenso wie auswärtige Gruppen sind regelmäßige Teilnehmer und auch Gewinner dieses Schießens. Karabinerschützen- zum Teil mit alten Original-Gewehren messen sich seit einigen Jahren in Bärenthal und tragen mit zum aktiven Vereinsleben bei.

Der sportliche Bereich umfaßt inzwischen Luftgewehr, Luftpistole, Armbrust, Sportpistole, Ordonnanzgewehr und Vorderlader Gewehr wie Revolver. Unsere Schützen nehmen an Rundenwettkämpfen in Kreis und Bezirk teil. Die Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften sind fester Bestandteil des Jahresplanes unserer Schützen. 1999 konnte sich Hannelore Lange mit der Luftpistole und 2002 Robert Wägeli mit dem Vorder-

lader-Gewehr sogar für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren.

Freundschaften mit anderen Schützen, so auch eine Patenschaft mit der Stabsstaffel des Heeresflugplatzes Neuhausen, den Schwarzpulverschützen aus Aach-Linz, einem Schützenverein aus Spachbrücken/Odenwald und nicht zuletzt eine immer noch andauernde Freundschaft mit dem Militärschützenverein Truttikon / Schweiz bringen auch Abwechslung in das gesellschaftlichen Leben des Schützenvereins.

In den vergangenen Jahren konnten wir zwei Mal als Gastgeber des Kreisschützentreffens unsere Präsenz im Schützenkreis zeigen. Imposante Fahnenaufmärsche auf dem Michaelsplatz, Jagdhornbläser in der Kirche, für alle ein unvergessliches Erlebnis.

Die Vorstandschaft im Jahr 2003 setzt sich zusammen aus:

Kurt Wägeli	Oberschützenmeister
Robert Wägeli	Schützenmeister
Hannelore Lange	Schriftführer/Kassier
Thomas Ljubic	Jugendleiter
Lothar Schotkowski	St.Jugendleiter + Fähnrich
Robert Linzmeier	Beisitzer
Dave Tosch	Beisitzer
Peter King	Beisitzer
Walter Kohn	Beisitzer
Dean Kremenich	Beisitzer



Kurt Wägeli

Im nächsten Jahr feiern wir unser 40 jähriges Bestehen und gleichzeitig ein besonderes Jubiläum: Kurt Wägeli, der Gründer des Vereins, ist seit 40 Jahren der Oberschützenmeister unseres Vereins. Er hat den Verein nachhaltig geprägt, so daß der Name des Schützenvereins Bärenthal im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Namen Kurt Wägeli steht. Diese lange Zeit einer erfolgreichen Vereinsführung ist selten zu finden und wir freuen uns, dies Jubiläum mit ihm zusammen veranstalten zu können.



Vorstandschaft

Unser Bild zeigt die neu gewählte Vorstandschaft anlässlich der Generalversammlung im Januar 2003 zusammen mit den für langjährige Mitgliedschaft geehrten Vereinsmitgliedern.

Die Ehrenmitglieder unseres Vereins sind :
 Werner Göhring Melchior Griebel
 Alois Greiner Alfons Beck



Schützenverein Edelweiß Böttingen e.V.

Der Schützenverein Edelweiß Böttingen wurde im Jahre 1960 von insgesamt 23 Personen im ‚Heubergstüble‘ ins Leben gerufen. In diesen vergangenen gut 40 Jahren hat er sich zu einem erfolgreichen Verein in sportlicher sowie gesellschaftlicher Hinsicht entwickelt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier in aller Kürze einige Eckpunkte der Vereinsgeschichte aufgeführt: nach vielen überwundenen Schwierigkeiten fand 1963 die Einweihung des Schützenhauses mit Schießstand statt; Schützenhauserweiterung (1973-77), Bau einer neuen Luftgewehrhalle und Renovierung des Schützenhauses (1981-83), 25-jähriges Vereinsjubiläum (1985), Fahnenweihe (1990), 40-jähriges Vereinsjubiläum (2000).

Über all die Jahrzehnte hinweg erfreute sich der Verein einer stetig steigenden Mitgliederzahl und zählt heute um die 160 Mitglieder.

Derzeitige Vorstandschaft:

- 1. Vorstand: Markus Villing
- 2. Vorstand: Gerd Lehr
- Schriftführer: Thomas Speck
- Kassierer: Siegfried Mattes
- Sportleiter: Josef Marquart
- Jugendleiter: Wolfgang Hafner

Unsere Ehrenmitglieder (Bild unten):

- Villing, Hubert (seit 30.04.1988)
- Huber, Hans (seit 30.04.1994)
- Schöttle, Horst (seit 30.04.1994)
- Stier, Adolf (seit 30.04.1994)
- Lehr, Hans (seit 30.04.1998)



Der Schützenverein Edelweiß e.V. beteiligt sich aktiv z.T. mit mehreren Mannschaften an den Rundwettkämpfen und Meisterschaften im Kreis, Bezirk, Land bis hin zur Bundesebene.

Die Disziplinen, in denen der Schützenverein dabei teilnimmt, sind Luftgewehr (Bezirksliga), Luftpistole (Kreisliga), Vorderladergewehr und -pistole (Landesliga), sowie Kleinkaliber (Kreisliga).

Die größten Erfolge waren dabei bisher das Erringen eines Deutschen Vizemeisters im Perkussionsgewehr (1975), eines Deutschen Meisters im Steinschlossgewehr (1978) sowie eines Bundesschützenkönigs (1992), 13 Landesmeistertitel und einigen Kreisschützenkönigen.



Vereinsintern messen sich unsere Mitglieder jährlich beim Dreikönigsschießen, bei den Vereinsmeisterschaften, sowie im Herbst beim Königs- und Sauwadelschießen.

Zudem wird die Einwohnerschaft von Böttingen jedes Jahr mit einem gut besuchten Laienschießen in das Vereinsjahr integriert.

Geschossen wird auf modernen 50, 25 und 10 Meterbahnen (15 Anlagen), die zum Teil überdacht, beheizt und mit automatischen Zulanagen ausgestattet sind.

Eine intensive Betreuung der Jugendarbeit wird beim Verein groß geschrieben. Neben dem wöchentlichen Schießtraining finden weitere Aktivitäten mit den Jungschützen, wie z.B. Schwimmbadbesuche, Ausflüge zu den Deutschen Meisterschaften, Klippeneck-Zeltlager und vieles mehr statt.

Bei Interesse kann der/die Jugendliche an den wöchentlichen Trainingsabenden der Jugend reinschnuppern und sich dabei einen ersten Einblick verschaffen oder sich direkt bei unserem Jugendleiter melden. Für die Jugendlichen stellt der Verein neben den Waffen auch Munition, Kleidung und die Scheiben kostenlos zur Verfügung. Selbstverständlich sind bei uns auch Mädchen herzlich willkommen.



Unsere Gründungsmitglieder

Unsere Trainingszeiten:

Mittwochs u. Freitags von 19:00 – 22:00 Uhr

Samstags von 14:00 – 16:00 Uhr

Sonntags von 10:00 – 12:00 Uhr

Neben den sportlichen Aktivitäten wird in unserem Verein aber auch auf Kameradschaft großen Wert gelegt. So finden über das ganze Jahr hinweg viele gesellschaftliche Unternehmungen statt, wie Kameradschaftsabend, diverse Freundschaftsschießen, Jahresausflug, Grillfeste, Vereinsturnier, Dorffest usw.

Zu guter letzt, darf nicht vergessen werden, dass unser Schützenhaus allen Gästen, neben den Trainingsräumen auch eine vorzügliche Gastwirtschaft, die zum Verweilen nach getaner Arbeit (Training) anbietet.



Bundesschützenkönig Gerhard Stauß

Schützengilde Denkingen 1873 e.V.

Der ehemalige Militärverein Denkingen, dessen Mitglieder gdiene Soldaten waren, beging im Jahre 1873 die erste Fahnenweihe. 32 Jahre danach wurde 1905 eine neue Fahne geweiht, welche jetzt in Tradition von unserer Schützengilde als Vereinsfahne geführt wird, nachdem sie 1962 aufwendig restauriert worden war.

Eine Seite der Fahne ziert das Altwürttemberger Wappen mit Inschrift "Militärverein 1873 - 1905", die andere Seite trägt unter der Abbildung des St. Georg und dem Gildewappen den Schriftzug "Schützengilde Denkingen e.V."

Bau der Schießanlage

Die Schützenabteilung des Militärvereins beschloss 1929, nach mehreren Sitzungen und Verhandlungen mit dem Bürgermeisteramt und infragekommenden Geldgebern, z.B. Brauereien, ein Schützenhaus zu bauen. Frohen Mutes begannen die Arbeiten unter der Leitung von Vorstand Gustav Fetzer. Durch viele freiwillige Arbeitseinsätze ging es rasch voran, sodass die Schießanlage bald ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Der Schießbetrieb auf der Anlage wurde Schießleiter Moritz Merkle geleitet.

Dieses Schützenhaus - welches am gleichen Platz wie das heutige stand - fiel dem Zusammenbruch 1945 zum Opfer, als jede Betätigung im Schießsport von den Alliierten verboten wurde und Vereine aufgelöst werden mussten. Das Schützenhaus wurde von der Gemeinde verkauft, abgebrochen und dem Erdboden gleichgemacht.

Wiedergründung 1953

Im Gasthaus "Sonne" fand am 11. April 1953 die Gründungsversammlung des Vereins statt, für den der Name "Schützengilde Denkingen 1873 e.V." beschlossen und welcher unter der Nr. 27 ins Vereinsregister des Amtsgerichts Spaichingen eingetragen wurde. In dieser Versammlung wurde Hubert Nasahl als Vorstand, Josef Roos als Schießleiter und Kassierer, Meinrad Betting als Schriftführer und Alfons Hafner, Eugen Hafner und Karl Merkt als Ausschussmitglieder gewählt. Die Schützengilde wurde Mitglied im Deutschen Schützenbund und im Deutschen Sportbund und



bildete mit den Aixheimer und Tuttlinger Schützen am 18.11.1953 den Schützenkreis Tuttlingen. der Vereinsbeitrag betrug 1,-DM!

Der Schießbetrieb mit Luftgewehren fand in der "Sonne" statt. Das 1. Mai-Preisschießen, Hochzeitsfeiern von Schützenbrüdern, Besuche von Landesschießen- von Stund an begann ein reges Vereinleben.

Schützenhausbau 1958

In einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, eine eigene Schießanlage mit Schützenhaus und Gaststube zu bauen. "Das kriegen die nie fertig" unkte man im Ort, man hatte aber nicht mit dem Tatendrang der jungen Burschen gerechnet. Unter schwierigsten Verhältnissen - kein Strom, kein Wasser und noch wenig Geld - schafften sie das fast Unmögliche: das neue Schützenhaus konnte mit dem traditionellen 1.-Mai-Schießen 1959 zum geplanten Termin eingeweiht werden und wurde zum beliebten Treffpunkt für Jugend, Schützen, Ortseinwohner und Wanderer.

Fahnenweihe 1962

Die Fahnenübergabe durch den letzten Vorsitzenden des Militärvereins Gustav Fetzer und die Fahnenweihe mit Hubertusmesse in der St. Michaelskirche waren die Höhepunkte eines großen Schützen- und Heimatfestes mit Schützenfestumzug und Schießvorführungen auf der Festwiese. Das Jedermannschießen und Pokalschießen für die öffentlichen Vereine wurde ins Leben gerufen.

Bogenplatzbau und Einweihung 1974-1976

In das Schießprogramm wurde 1963 auch das Bogenschießen aufgenommen, welches anfänglich im Schindergraben betrieben wurde. Die Gemeinde stellte unterhalb des Schützenhauses ein Gelände zur Verfügung. Mit umfangreichen Erdbewegungen und Bepflanzungen wurde daraus ein herrlich gelegener Bogenplatz. Die Einweihung war mit einem dreitägigen Schützenfest, Festgottesdienst, Schützenumzug und Kinderfest verbunden. Zum Eröffnungsturnier kamen Bogner von Freiburg bis Nürnberg, Ludwigsburg bis Singen aus dem süddeutschen Raum.

Schützenhauserweiterungen 1977-1980 und 1994-1998

Zur Einweihung wurde der Gemeinde das benötigte Grundstück abgekauft, eine Luftgewehrhalle und ein Pistolenstand sowie die Vergrößerung des Gastbereiches geplant. Ein schwerer Brocken waren 350 m Grabarbeiten für den Anschluss an die Ortskanalisation. Nach fast vierjähriger Bauzeit in Eigenleistung der Mitglieder konnte die Erweiterung 1980 wieder würdig mit dem Schützenfest gefeiert werden. 1994 wurde der zweite Erweiterungsbau mit Schulungsraum, Geschäftszimmer, Auswerteraum und Garagen wiederum meist in Eigenleistung ausgeführt.

125-jähriges Jubiläum

Salutschüsse und Festgottesdienst mit Hubertusmesse in der Festhalle leiteten das Fest ein. Ein traditioneller Schützenumzug mit der weltgrößten Schießscheibe der Brigachtaler Schützen, dem Bundesschützenkönig, den Salutschützen Gruol und vielen befreundeten Schützen- und örtlichen Vereinen boten ein festliches Bild.

Jugendarbeit

Das Klippeneck-Zeltlager war ein beliebter Treff der Schützenjugend aus dem weiteren Umkreis, zu dem Vereine aus vielen Bezirken des Württembergischen und Badischen Schützenverbandes ihre Schüler und Junioren entsandten. Bis zu 300 Teilnehmer zeigten ihr Können und genossen das romantische Lagerleben in der schönen Landschaft der Schwäbischen Alp.

Bei Jugendmeisterschaften auf Kreis- und Landesebene bis zur "Deutschen" wurden von unserer Jugend - insbesondere von der Bogenjugend - erste Plätze belegt.

Aktueller Stand

Nach der im Jahr 2001 vorgenommenen Vergrößerung des 50/100-Meter-Schießraumes und dem Bau eines Kugelfangbunkers verfügt die Schützengilde über:

- 6 Pistolenstände (5 mit Duell-Drehscheibenanlage)
- 5 Kleinkaliberstände mit vollelektronischer Trefferanzeige System Meyton
- 1 kombinierten 50/100-Meter-Stand für alle Kaliber mit Video-Anzeige (z. Zt. im techn. Ausbau)
- 7 Luftgewehrstände in der Schießhalle
- Bogenschießanlage für alle Disziplinen

Kontaktadresse: OSM Robert Goerlach
Tel.: 0 74 24 / 49 94
SM Heinz Laidig
Tel.: 0 74 24 / 8 59 72
Internetadresse: www.sgdenkingen.foru.de



Schützenverein Dürbheim e.V.

78589 Dürbheim

OSM Manfred Gimbel, Schillerstraße 6,

Tel. und Fax. 07424/2427

Über 100 Jahre Schießsport in Dürbheim

Das Schützenwesen kann in Dürbheim auf eine über 100 Jahre alte Tradition zurück blicken. Davon zeugt die alte Fahne des damaligen „Kriegerverein Dürbheim“ aus dem Jahre 1872, die dem heutigen Schützenverein als Vereinsfahne dient. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Schützenbrauchtum durch eine Schießgemeinschaft gepflegt, die sich dem Kyffhäuserbund angeschlossen und schon damals einen Schießstand und ein kleines „Schützenhaus“ im Gebiet des „Täglibogen“ betrieben hatte. Mit Kriegsende wurde diese Schießsportgemeinschaft wieder aufgelöst. Trotzdem war all die Jahre das Interesse am Schießsport erhalten geblieben. Der Wunsch nach einem eigenen Schützenverein wurde dann von 7 schießsportinteressierten Männern am 25. Aug. 1958 in der „Bierhalle“ verwirklicht. Sie gründeten den heutigen Schützenverein Dürbheim e.V. Erster Vereinsvorsitzender wurde Maurermeister Josef Zepf. Die damalige Aufnahmegebühr lag bei DM 3,— und der Jahresmitgliedsbeitrag bei DM 5,—. Einer der Gründungsmitglieder ist das heute noch sportlich aktive Ehrenmitglied Walter Schöttle. Bereits 1 Jahr nach der Vereinsgründung wurde mit der Schießgeländerodung und mit dem Bau eines Schießstandes und eines Schützenhauses begonnen. Alle Arbeiten mussten natürlich in Eigenleistung erbracht werden. Für den Kauf des Baumaterials hatte eine Brauerei aus der Raumschaft dem jungen Verein ein Darlehen gegeben. Nach 3-jähriger Bauzeit konnten im Jahre 1961 der Freiluft-Schießstand und das Schützenhaus eingeweiht werden. Es ist sehr leicht nachzuvollziehen, welche enormen Arbeitsleistungen die wenigen Vereinsmitglieder damals erbringen mussten. Mit der Schaffung des Schießstandes war es den Dürbheimer Schützen möglich, ebenfalls an der Luftgewehrverbandsrunde teilzunehmen. Im Sommer 1963 hatte ein tragischer Unglücksfall im Schützenhaus den noch sehr jungen Verein fast zum Erliegen gebracht. In all den Jahren konnte der Schützenverein einen großen Zulauf von jungen Männern erfahren, die



sich für den Schießsport interessierten. Ab 1968 wurden in 2-jähriger Bauzeit KK-Schießanlagen geschaffen, die aber bereits im Mai 1978 bei einem Unwetter durch eine Hangrutschung wieder restlos zerstört wurden. Es bedurfte damals viel Überzeugungskraft der Vereinsführung, den Verein am Leben zu erhalten. In mühevoller Arbeit wurden wieder neue KK-Schießanlagen geschaffen und der Hang gegen neue Rutschungen besser abgesichert. Im Mai 1983 konnten die Schützen das 25-jährige Vereinsjubiläum im Rahmen eines Kreisschützentreffens feiern. 1985 erfolgte als weitere Baumaßnahme ein Schützenhausanbau mit Nebenzimmer und geräumiger Küche. Mit der Schaffung einer neuen Luftgewehr-Schießhalle im Jahre 1994 wurde ein witterungsunabhängiges Schiessen möglich. Am Stefanstag 1999 riss ein Sturm das Dach dieser neuen Luftgewehrschießanlage wieder weg.



Vorstandschaft Schützenverein Dürbheim (oben)
Jugend Schützenverein Dürbheim (unten)



Erfahrene Schützen betreuen derzeit über 10 Jugendliche. Moderne Schießsportanlagen stehen heute den Schützen und auch schießsport-interessierten Personen aus Dürbheim und der Umgebung zur Verfügung. Mit 4 Aktiven Luftgewehr-, Pistolen- und KK-Mannschaften wird auf Kreisebene an den Rundenwettkämpfen erfolgreich teilgenommen. Für die Vereinsmitglieder und für die Bevölkerung ist das Schützenhaus mit seinen Sportanlagen zu einer beliebten Begegnungsstätte geworden. Der Schützenverein Dürbheim ist aus dem kulturellen und sportlichen Leben der 1600 Einwohner zählenden Gemeinde Dürbheim nicht mehr wegzudenken.



Heute stellt sich der Schützenverein Dürbheim als modern geführter Verein dar. Die Bewahrung und Pflege der über 100 Jahre alten Schützentradition ist ebenso wie die Betreuung und Förderung der Sportjugend seit Jahren erklärtes Ziel des Vereins.

Bogensportclub Gosheim e.V. 1982

Am 14. 05. 1982 versammelten sich 10 Gründungsmitglieder im Gasthaus „Sonne“ in Gosheim und riefen den Bogensportclub Gosheim mit einer Satzung ins Leben.

Geburtshelfer war kein geringerer als Richard Schwolgin, Pfullingen - damals war er noch Co-Bundestrainer der Bogenschützen und Rudi Schulz, damals Kreisoberschützenmeister im Schützenkreis TUT.

- 1986/87 wurde mit viel Muskelschmalz und vielen freiwilligen Stunden unsere Bogenhütte von den Vereinsmitgliedern erstellt.
- 1999/2000 Aufstieg in die Bezirksliga A (Mannschaft)
- 2002 20 - jähriges Vereinsbestehen BSC Gosheim



Heute im Jahre 2003 hat der Verein 46 Mitglieder, 34 Aktive (davon 5 Jugendliche) und 12 Passive.

Der BSC Gosheim hat jedes Jahr ein umfangreiches Sportjahr zu meistern. Er war wieder auf allen Ebenen im Einsatz und zwar bei Kreis-, Bezirks-, Landesmeisterschaften, Ligaschießen (Bezirksliga A/Mannschaft) und einzelnen Jagdschießen, ein Kinderferienprogramm und Vereinsfeste rundeten die Bogensaison ab.



In den letzten 20 Jahren konnten beachtliche Erfolge errungen werden. Darunter einige Bezirksrekorde von Adolf Zerr, die bis in die heutige Zeit z.T. noch Bestand haben.

Mit insgesamt fünf Jungschützen erhofft sich der Verein, mittel- bis langfristig ein paar erfolgreiche Bogensportler auszubilden und wieder auf die Erfolgsspur zurückzukehren. Erste Erfolge zeichneten sich bereits ab.

Unter der Internet-Seite:

www.marktplatz-sbh.de/v/bscgosheim

kann man alles Wissenswerte über den Bogensportclub Gosheim e.V. erfahren.

1. Vorsitzender+ Kreisbogenreferent:

Harald Mattes

2. Vorsitzender:

Sigi Blache

Kassier:

Gerd Braun

Schriftführer:

Reinhold Ölke

Beisitzer:

Ernst Lieb

Beisitzer:

Martin Weißer



Schützenverein Mühlheim e.V. seit 1958 – eine Chronik in Bildern



Die Vorstände des Vereins:

1958 - 59	Alwin Wisner
1960 - 61	Helmut Henninger
1062	Alois Nothhelfer
1963 - 64	Georg Heiss
1965 - 70	Josef Rettich
1971	Georg Heiss
1972 - 76	Heinrich Kohler
1977 - 94	Dieter Wirth
1995 - 01	Karl-Heinz Damaschke
seit 2002	Oliver Schlegel



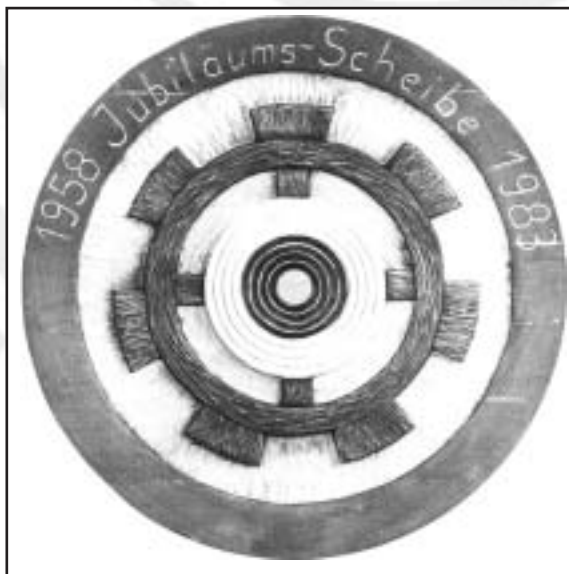
v.l.: Alois Nothhelfer, Dieter Wirth, Josef Rettich, Helmut Henninger, Karl-Heinz Damaschke, Georg Heiss, Alois Wieser, Oliver Schlegel, Bild unten

Vorstand und Ausschuß im Jubiläumsjahr des Schützenkreises Tuttlingen:

Vorstand: Oliver Schlegel, 2. Vorstand: Edgar Matheis, Kassier: Alexander Henninger, Schriftführer: Ralf Matheis, Protokollführer: Jochen Preuß, Schießleiter: Harald Müller, Jugendleiter: Claus Gauss, Wirtschaftsführer: Edwin Frey, Hauswarte: Rolf Gauss, Josef Rettich, Waffenwart: Philipp Schwarz, Beisitzer: Karl-Heinz Damaschke, Bernd Heiss, Karl-Heinz Maurer, Edwin Maier, Marco Ivosevic



Heinrich Kohler (Bild links)



Jubiläumsscheibe
25 Jahre SVM



Übungsraum im ehemaligen Gasthaus "Zum Schützen" in der Gartenwirtschaft 1960-1961 mit 3 Luftgewehrständen



Übungsraum im sogenannten Schaffstall an der Donau unterhalb des Schlosses von 1961 - 1965



Richtspruch Schützenhaus 1965



Rohbau Schützenhaus



Das Schützenhaus bei der Einweihung 1968 (oben)
Einweihungsfeierlichkeiten am 1.9.2002 zur Inbetriebnahme der neuen KK-Kugelfanganlage (unten)



Das Schützenhaus im Jubiläumsjahr 1983 (oben)
Armbrustdemonstrationsschießen im Rahmen der KK-Schießstandeinweihung am 1.9.2002 (unten)



Schützengilde Nendingen e. V.

Der Schießsport hat in Nendingen eine lange Tradition die bis in die 30er-Jahre zurückgeht. Eine Anlage zur Durchführung des sportlichen Schießens war in jener Zeit in der Bräunisberghalde eingerichtet. Die Gründungsväter der heutigen Schützengilde waren 1969 zunächst einmal darauf aus, auf historischem Boden am Bräunisberg wieder einen Schießstand zu errichten. Zwischenzeitlich fand am 04. April 1970 die Gründungsversammlung statt und die Schützengilde wurde im Vereinsregister eingetragen.

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Hans Mattes- OSM, Franz Buschle- SM, Josef Schwarz- Kassierer, Wolfgang Wuchner- Schriftführer, Ferdinand Mattes- Schießleiter

6 Beisitzer: Karl Hipp, Klaus Hauser, Fidel Scheu, Fritz Huber, Ferdinand Schilling, Walter Graf

Die Gemeinde hatte Bedenken gegen den Standort am Bräunisberg. Als Ersatz schlug sie am 22. Dezember 1970 das Gelände im Sengentäle vor. In der Frühjahrsversammlung 1971 konnte Hans Mattes den 42 Mitgliedern nicht nur fertige Baupläne von Bauingenieur Josef Schwarz vorlegen sondern auch berichten, dass Dank der Unterstützung der Firmen Marquardt und Schwarz im "Sengentäle" bereits Planierungsarbeiten durchgeführt worden seien. Von nun an ging es Schlag auf Schlag.

Dank des großen Engagement aller Mitglieder, voran Hans Mattes, wurde im Juni das Richtfest



Schützenhaus



und im Dezember 1971 die Inbetriebnahme des Schützenhauses gefeiert. Zuerst wurden die Luftgewehranlagen erstellt.

Nach und nach wurden die 25-m und die 50-m-Bahnen für Sportpistolen und Kleinkaliber geschaffen. Die großen Mauersteine dieser Standanlagen stammten übrigens von dem ehemaligen Gefängnisareal in Tuttlingen (Gerberstraße) das seinerzeit abgebrochen wurde. Es war schon eine Glanzleistung der Mitglieder des jungen Vereins, die in 7000 Arbeitsstunden ein im ganzen Schützenkreis mit großer Anerkennung betrachtetes Schützenhaus erstellen.

Mit der Fertigstellung der Luftgewehranlagen kam auch der sportliche Aufschwung.

Fortan wurde jährlich der Vereinsschützenkönig ermittelt und gefeiert.

Einen Glücksgriff machte der Verein mit einer Original-Ordonnanz-Armbrust aus dem 18. Jahrhundert, die von Alexander Sando, Willy Riemke, Rolf Ebitsch, Peter Overhamm und Helmuth Paul gespendet wurde. Traditionell wird seit 1972 am Dreikönigstag ein Armbrustschießen veranstaltet, bei dem sich stets hundert und mehr Schützen einfinden.

Doch nicht nur diese Einnahmen sondern auch die Eigenbewirtung, Waldfeste, Altmaterialsammlungen und anlassbezogene Preisschießen sorgten da-

mals und fortan dafür, dass der Verein auch finanziell auf beiden Füßen stehen konnte. Anton Lux erzielte bei Landesmeisterschaften Medaillenränge und war Teilnehmer der DM.

1984 ließ die Schützengilde erstmals mit leistungsstarken Jungschützen aufhorchen. Alwin Klein und Udo Kleiser schafften bei den Bezirksmeisterschaften in Burladingen hohe Ringzahlen und qualifizierten sich für die Landesmeisterschaften. Frank Bedon wurde 1985 Kreis-Jungschützenkönig. 1986 wurde Udo Kleiser Jugendbezirksmeister auch Carina Konetschny entpuppte sich als großes Talent.

1988 erweitern und modernisieren die Schützenmitglieder die Schießstandanlage und das Schützenhaus. Kernstück ist der Neubau einer Luftgewehr-Schießhalle mit Auswertungsraum und das neue Kellertreppenhaus. Wieder sind es Mitglieder die in hohen Maßen Eigenleistungen erbringen. Es waren 2635 Arbeitsstunden. Wiederum greift die Firma Georg Schwarz den Schützen kräftig unter die Arme. Mit zinslosen Darlehen in beträchtlicher Höhe stellen Horst Rabatscher und Josef Schilling die Anfangsfinanzierung sicher bis die Mittel des Landessportbundes und er städtischer Zuschuss eingingen. Innerhalb neun Monaten war die Baumaßnahme fertig.

Vom 16 bis 18 Juni 1995 haben wir das 25 jährige Schützenjubiläum auf dem Schützenhausvorplatz gefeiert wurden Großflächige Renovierungsarbeiten am Schützenhaus durchgeführt. Es wurden neue Fenster und eine Heizung eingebaut.

Im Herbst 1999 reiste eine Delegation der Schützengilde Nendingen in die Partnerstadt der Stadt Tuttlingen nach Bex in der Schweiz. Dort besuchten die Schützen anlässlich eines Jubiläums die dortige Schützengemeinschaft.

Januar 2001 wurde für die Jugend 2 neue Jugendgewehre angeschafft.

Bei Renovierungsarbeiten an der Fassade des Schützenhauses wurden in 939 Stunden von den Schützenmitgliedern die gesamte Außenhaut mit neuen Bretten verkleidet.

Im Mai 2002 in der Jugendklasse ist Aaron Schwarz mit 356 Ringen Bezirksmeister und die Juniorin Heidi Trichtinger ist Kreismeisterin geworden. OSM Gerd Steinmann ist Kreisschützenkönig und Paolo Ferraro 1. Kreisritter 2002. Beim Kreisjugendkönigschiessen ist Stephan Wirth 2. Ritter geworden. Udo Kleiser ist bei der Deutschen Meisterschaft in München auf den 25. Platz in der Disziplin GK Standartgewehr 300 m gekommen. Februar 2003 ist die 1. Mannschaft LG ist Meister in der Bezirksliga geworden. Die Schützen waren Michael Rothenburger, Heidi Trichtinger, Udo Kleiser, Manfred Marx, Michael Wagner, Renate Trichtinger.

Die Schützengilde Nendingen hat 109 Mitglieder davon

35 Aktive Schützen
4 Damen
14 Jugendliche



Die Vorstandschaft setzt sich zur Zeit aus:

OSM:	Gerd Steinmann,
SM:	Udo Kleiser,
Kassierer:	Horst Rabatscher,
Sportleiter:	Manfred Marx,
Schriftführer:	Manfred Kowanda,
Jugendleiter:	Joachim Opitz,
Wirtschaftsführer:	Monika Häberlen,
Beisitzer:	Paolo Ferraro, Walter Graf, Dieter Müller, Martin Schwarz

Schützenverein Reichenbach e.V.

Am 18.03.1967 fand im Gasthaus Löwen eine Versammlung statt, bei der sich 21 Personen zur Gründung des Schützenvereines Reichenbach bereit erklärt haben. Diese 21 Gründungsmitglieder wählten folgende Personen in den Vorstand: 1. Vorsitzender Fritz Uth, 2. Vorsitzender Anton Mayr, Schriftführer Otto Mauthe. Diese drei Personen hatten die Aufgabe, einen kompletten Vorstand und einen geeigneten Trainingsraum zu finden. Die Pächterin des Gasthauses Löwen (Frau Hedwig Pfund) erklärte sich bereit, einen Raum für die Schießstände zur Verfügung zu stellen. Dieses wurde durch einen Vertrag am 05.05.1967 endgültig vereinbart. Der komplette Vorstand konnte am 05.06.1967 in der ersten Generalversammlung gewählt werden. 1. Vorsitzender Fritz Uth, 2. Vorsitzender Anton Mayr, Schriftführer Otto Mauthe, Schatzmeister Herbert Vogt, Jugendleiter Oskar Mauthe und Beisitzer Ernst Daltoe, Johann Marquart und Enrst Ziefle.

Die Aktivitäten des Vereines

Am 16./17.12.1967 wurde der Grundstein für das traditionelle Weihnachtsgansschießen gelegt. An diesem Schießen nehmen hauptsächlich Vereine aus dem Kreis Tuttlingen teil. Für die Einwohner von Reichenbach wurde am 04.01.1976 zum ersten Mal das Laienschießen durchgeführt. Beide Schießen sollen der Kameradschaft dienen und wurden seither mit Erfolg durchgeführt. Den Höhepunkt bildete das Fest zu unserem 25jährigen Vereinsjubiläum vom 29.-31.05.1992. Zahlreiche Schützen nahmen an unserem Umzug teil und feierten mit uns.

Besondere sportliche Erfolge

In der Rundenwettkampfsaison 1968/1969 konnte der Aufstieg in die Bezirksklasse gefeiert werden. Besonders erwähnenswert sind die Leistungen der Schützin Anita Tenten. Bereits als 13jährige wurde sie im Jahr 1984 zweifache Kreismeisterin und Bezirksvizemeisterin. Die Serie setzte sich fort mit dem Titel der Landesmeisterin in der Disziplin Luftgewehr-Dreistellungskampf in der Schützenklasse. Auch beim Heuberwanderpokal konnten wir mehrmals den Pokal mit nach Hause nehmen.



Bisherige Vereinsvorstände

Fritz Uth
Anton Mayr
1975-1978 Hans Honer
Manfred Mauthe
Hans Honer
Peter Aleckner
Maria Betz
Silke Mauthe
2003-heute Andrea Marquart

Schützenhaus

Der Wunsch nach einem eigenen Vereinsheim wurde immer größer. Im Jahre 1972 wurde dem Verein von der Gemeinde der Lagerschuppen des ehemaligen Bahnhofsgebäudes zum Umbau zur Verfügung gestellt. Durch hohe Eigenleistung konnte das Bauvorhaben Ende 1973 abgeschlossen werden und der Umzug ins eigene Vereinsheim gefeiert werden.

Fahnenweihe

Zum 30jährigen Jubiläum hat sich ein langgehegter Traum des Vereins erfüllt. Eine eigene Vereinsfahne. Am 07.09.1997 wurde die Fahnenweihe gefeiert. In der Mitte grüßt in perfekter Stickmalerei ein buntfarbiges Reichenbacher Ortsbild. Dieses wird umrahmt von der Beschriftung Schützenverein Reichenbach 1967-1997. In der unteren Ecke grüßt das Gemeinedewappen. Die Rückseite ist in Grün gehalten und zeigt zwei gekreuzte Gewehre umrahmt mit dem Sinnspruch: „Wenn Treue und Frohsinn walten, bleibt der Verein erhalten“. In den vier Ecken zeigt sich die Armbrust als zweite Schießdisziplin im Verein und die Wappen des Jubelvereines, des Schützenkreises Tuttlingen und des Landesverbandes Baden-Württemberg.



Schützenverein Renquishausen

Nachdem Anno 1970 im örtlichen Gasthaus "Zum Rössle" der Schützenverein Renquishausen e.V. gegründet worden war, hatte man zunächst die vorrangige Aufgabe, einen Schießstand für den Vereinsbetrieb, bzw. für das notwendige Schießtraining, zu erstellen. Diesen Platz stellte uns der damalige Gastwirt Hans Stehle in seinen Räumlichkeiten zur Verfügung. So entstand also der erste Schießstand des neuen Vereines im Saal des Gasthauses Rössle. Er sollte bis zum Bau eines eigenen Vereinsheimes im Jahre 1983 in Betrieb bleiben. In diesem Raum wurde das notwendige Trainingsschießen der Vereinsmitglieder, als auch die Freundschafts- und Wettkämpfe mit anderen Schützenvereinen, stets ausgetragen. Für alle, welche die Rössle-Zeit mit erlebten, war es eine zum Teil sehr abwechslungsreiche Epoche. Der Schießstand im Rössle-Saal war mehr oder weniger eine Interimslösung. Bei jeder Hochzeit oder anderweitiger Veranstaltung in diesem Saal, musste das Provisorium selbstverständlich abgebaut, sowie nach Beendigung der jeweiligen Festivität wieder aufgebaut werden.

In das Gründungsjahr fiel auch die erste Teilnahme des Vereines am Heuberg-Wanderpokal, dessen Ergebnis für den Schützenverein Renquishausen weitaus besser ausfiel, als ursprünglich bei absoluten Neulingen erwartet. Unmittelbar danach wurde dann alljährlich das Vereins-Königschießen absolviert, welches seither zum festen Bestandteil des Vereines gehört.

Aller Anfang ist schwer - eine Wahrheit, die auch der junge Verein erfahren musste. Nach anfänglichen durchaus mäßigen und auch Misserfolgen, bei den Austragungen der Wettkämpfe mit anderen Schützenvereinen, welche vielleicht auch aufgrund zu hoher Erwartungen entstanden, kämpften sich die Vereinsschützen aber dann relativ schnell die Tabellenleiter empor, sodass schon nach nur zwei Jahren ein dritter Platz in der Tabelle belegt werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte auch der erste Vorstandswechsel in der sehr kurzen Vereinsgeschichte. Hans-Peter Mackwitz, in dessen Amtsperiode sich die Vereinsschützen bis in die Landesmeisterschaft und beinahe noch in die Deutsche Meisterschaft geschossen hätten, übernahm das Amt des I. Vorsitzenden, vom bisherigen



Vorstand Josef Schwarz. Nun tauchte auch zum ersten Mal der Gedanke auf, ein Schützenfest zu veranstalten. Eines der wesentlichen Argumente hierfür waren die evtl. zu erwartenden Einnahmen, welche die Finanzlage des Vereines aufbessern würden. Ein guter Gedanke - das Fest war ein voller Erfolg. Auch das Wettschießen wurde zunehmend attraktiver. Nach den Kreismeisterschaften 1972 in Aixheim nahmen Josef Schwarz und Hartmut Wenk an der Bezirksmeisterschaft in Burladingen teil und erzielten ein für den jungen Verein achtbares Ergebnis. Anschließend wurde, dank Alois Nothhelfer, auch noch die Herbstmeisterschaft gewonnen und plötzlich bestand berechtigte Hoffnung, auch die Meisterschaft zu gewinnen. Am 14.3.1973 war es dann soweit, der letzte Rundenwettkampf erbrachte nicht nur die erwartete Meisterschaft, sondern zusätzlich den Aufstieg in die Bezirksklasse - ein hervorragendes Ergebnis der hierfür verantwortlich zeichnenden Schützen Alois Nothhelfer, Lothar Schotkowski, Karl Maier, Josef Schwarz, Hartmut Wenk, Ernst Heni und Hans-Peter Mackwitz. Die anschließende Aufstiegsfeier im Hotel Ziegler, Bärenthal, konnte fröhlich zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Das Vereinsleben ging jedoch weiter. Zunehmend wurde diskutiert, wie man ein eigenes Schützenhaus erbauen könnte, aber hierzu fehlten ganz einfach die entsprechend notwendigen, finanziellen Mittel. So wurde eben weiterhin im Gasthaus zum Rössle geschossen. Mit dem Aufstieg in die Bezirksklasse wurde der sportliche Erfolg für den Verein schwieriger. Letztendlich auch, weil die Erwartungen zu hoch geschraubt wurden. Dies zeigte dann auch der Tabellenplatz im unteren Drittel. Im Kreis jedoch zeigte sich die gute sportliche Leistung des Schützenvereines Renquishausen, wo er durch Erringen des ersten Platzes in der Pokalrunde führte. Beim Kreiskönigsschießen wurde Lothar Schotkowski Schützenkönig. Dies war bisher der einzige Schütze, welchem ein derartiger Erfolg gelang.

1974 war man zwar Pokalsieger, doch im Rundenwettkampf wollte es nicht klappen, mehr als ein 12. Platz war einfach nicht zu erreichen. Stattdessen war der Verein an anderen Fronten erfolgreich, Alois Nothhelfer wurde zum besten Schützen in der Einzelwertung im Kreis Tuttlingen sowie im Bezirk Schwarzwald-Hohenzollern gekürt. Im darauf folgenden Jahr waren zwar die sportlichen Ergebnisse bei den Kreismeisterschaften schlecht, aber dafür konnten sich Alois Nothhelfer mit einem 3. Platz und Lothar Schotkowski mit einem 9. Platz zur Bezirksmeisterschaft qualifizieren. Durch diese beachtliche Leistung schossen sich beide in die Teilnahme an der Landesmeisterschaft, verfehlten dann aber leider knapp die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. 1976 erreichte der Verein bei der Mannschaftswertung der Kreismeisterschaft in Tuttlingen den ersten und beim Schießen Scheibengewehr auf 100m den vierten Platz. Alois Nothhelfer und Lothar Schotkowski nahmen an der Bezirksmeisterschaft teil.

Die Vereinsaktivitäten erschöpften sich allerdings nicht nur im Schießbetrieb. So beschlossen beispielsweise diverse Vereine Renquishausens, an der Verwirklichung eines Kinderspielplatzes aktiv mitzuwirken. Die Mitglieder des Schützenvereines konstruierten eine Sandgrube für die Kinder und auch beim Basar zugunsten der Errichtung einer Leichenhalle wirkten die Vereinsmitglieder mit.

Seit 1984 sind die Vereinsmitglieder auch uner-

mühdlich am alljährlichen Dorffest beteiligt, um hierdurch die Verwirklichung und den Unterhalt der neuen Gemeindehalle zu unterstützen, den Gemeindewohl besteht nun einmal auf "Geben und Nehmen".

Im Jahre 1980 erfolgte wieder ein Wechsel in der Vereinsführung. Der bisherige Vorstand Hans-Peter Machwitz legte sein Amt nieder und Johannes Müller übernahm es mit dem Ziel vor Augen, den Schützen endlich zum eigenen Schützenhaus zu verhelfen. Der 20.09.1981 - elf Jahre nach der Vereinsgründung - wurde dann auch der Anfang zu einem lang gehegten Projekt, dem Bau eines eigenen Vereinsheimes. An diesem für den Verein denkwürdigen Tag wurde die Baugenehmigung für das Schützenhaus erteilt. Durch geschickten Einsatz des Mitgliedspotentials ging es nun Schlag auf Schlag. Die notwendige Finanzierung wurde, auch durch persönliche Bürgschaften einzelner Vereinsmitglieder, gesichert. Im April 1982 wurde der Bau in Angriff genommen und am 31.12.82 schon konnte Richtfest gefeiert werden. Im Januar 1983 war Eröffnung und in den kommenden Monaten wurde der Innenausbau forciert. Die Einweihung des Schützenhauses erfolgte festlich umrahmt in den Tagen vom 2.-5. September 1983. Viele Gäste aus nah und fern feierten mit dem Verein eine beachtliche Leistung. Es mussten u.a. in mühseliger Arbeit allein 350 m Ausgrabungsarbeiten für Strom und Wasser geleistet werden, um das Vereinsheim an das Versorgungsnetz der Gemeinde anzuschließen. Durch den Beitrag der vielen Bürger Renquishausens, finanziell, durch Sachspenden oder der zur Verfügung gestellten Arbeitskraft, sowie der Gemeinschaftsarbeit vieler freiwilliger Helferstunden, konnte der Schützenverein seinen Mitgliedern, Gönnern und Gästen fortan endlich ein "Zuhause" geben. 

Schützengesellschaft Spaichingen e.V.

Geschichtlicher Rückblick

Bereits in den 30er-Jahren ist in Spaichingen ein Schützenhaus und eine Schießanlage für Kleinkaliber und Pistole unterhalb der „Bleiche“ entstanden. Das vollständig aus Holz hergestellte Gebäude ist 1946 abgebrochen und das Material für den Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Häuser verwendet worden. Ende der fünfziger Jahre wurde das Schützenhaus an gleicher Stelle wieder aufgebaut, nachdem sich ein Schützenverein etabliert hat. Der damalige Vorstand war Josef Dreher. Aufgrund des nicht lösbaren Problems der Zufahrt, wurde die Nutzung des Schützenhauses und der Schießanlagen Anfang der sechziger Jahre aufgegeben. Die Schützen sind in den Vereinen der umliegenden Gemeinden Mitglieder geworden und zum Teil heute dort noch aktiv. Das ursprüngliche Vereinsgelände wurde wieder renaturiert und ist heute nur noch für den Eingeweihten erkennbar.

Neugründung

Gründung der heutigen Schützengesellschaft Spaichingen e.V. am 04.03.1982 im Gasthaus „Sternen“ in Hofen durch Mitglieder der Reservistenkameradschaft als neuer eigenständiger Verein. Im Einzelnen waren dies Armin Schumacher, Markus Abele, Volker Kirst, Peter Maurer, Harald Widmann, Ihno Menssen, Erich Feldmann, Hans Haller, Albert Knüfer, Heinz Blessing und Walter Grund. Sechs Monate später hatte der Verein bereits 48 und nach einem Jahr bereits 59 Mitglieder.

Räumlichkeiten und ein Gebäude für diesen Zweck standen jedoch nicht zur Verfügung. Bei dieser Zwangslage sprangen die Schützenkollegen aus Tuttlingen ein und ermöglichten das Schießen auf ihrer Anlage. Den Bemühungen der damaligen Vorstandschaft, allen voran Armin Schumacher, war es zu verdanken, dass die Stadt Spaichingen dem Verein im März 1983 die Räumlichkeiten in der ehemaligen Stumpfenfabrik „Burger“ zur Verfügung stellte. Diese wurden so aus- und umgebaut, dass bereits im August 1983 der Schießbetrieb mit Luftpistole und Luftgewehr von Tuttlingen nach Spaichingen verlegt werden konnte. Schon bei der Vereinsgründung ist der Bau eines eigenen Schützenhauses mit Schießanlage ins



Auge gefasst worden. Aber es dauerte bis zum 19. April 1984, bis der erste Spatenstich zum Neubau des Schützenhauses erfolgen konnte. Im Rahmen der weiteren Bauausführungen wurde am 06.10.1984 die Kellerdecke gegossen, 1985 sind die Außenmauern hochgezogen und der Ringgurt betoniert worden, bis am 28. September 1985 das Richtfest stattfinden konnte. 1988 konnte der Einzug erfolgen, nachdem im Untergeschoß die Aufenthaltsräume hergestellt waren. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der eigentlichen Vereins- und Gaststättenräume fand 1992 / 1993 statt. Im Jahre 1993 sind am Horizont der noch jungen Vereinsgeschichte dunkle Wolken heraufgezogen. Nur durch die Mobilisierung aller Kräfte und Ressourcen und Dank dem energischen Willen einer kleinen Gruppe von Mitgliedern war es möglich das angefangene Werk fortzusetzen. Die weiteren Arbeiten an den Schießanlagen dauerten noch bis Anfang 1996. Mit der behördlichen Abnahme wurden diese im April 1996, übrigens nach über 27.000 Baustunden, in Betrieb genommen. Die Schießanlage der Schützengesellschaft Spaichingen e. V. verfügt über dreizehn 50 m-Bahnen für Kleinkaliber-Gewehr, vier davon sind sogar bis 100 m für Großkaliber-Langwaffen ausgelegt. Darüber hinaus sind zehn 25 m-Stände für Pistolen und im Untergeschoß acht Schießstände für Luftdruckwaffen vorhanden. Diese Anlage ist somit eine der größten und modernsten ihrer Art in der gesamten Region.

Von Anfang an bis Ende 1993 hatte Armin Schumacher die Funktion des ersten Vorstandes (Oberschützenmeister) inne. Von September 1994 bis Januar 2002 wurde dieses Amt von Friedrich Mey wahrgenommen. Unser derzeitiger OSM ist das Gründungsmitglied Harald Widmann.

Schießsportliche Aktivitäten

Auf sportlicher Basis agiert die Schützengesellschaft mit Mannschaften in den Schießdisziplinen Luftgewehr, Luftpistole, KK Sportpistole, Gebrauchsrevolver und -pistole, Kleinkaliber- und Ordonnanzgewehr. Neuerdings ist Spaichingen sogar als vierter Verein bei den Bogenschützen vertreten. Die Möglichkeit auf eigenen Anlagen trainieren zu können, ist deutlich in den Wettkampfergebnissen (Rundenwettkämpfen) erkennbar. Auf der Ebene des Schützenbezirks Schwarzwald-Hohenzollern erfolgt die Teilnahme an den Schießwettbewerben in den Disziplinen Luftgewehr, Kleinkalibergewehr, Gebrauchspistole und Ordonnanzgewehr.

Höhepunkte im Jahr

Außerhalb der regulären Wettkämpfe findet seit 1996 im Juni das inzwischen traditionelle Ordonnanzschießen statt. Regelmäßig kommen viele Schützen nach Spaichingen, um sich in dieser Disziplin zu messen. Die bereits bestehenden freundschaftlichen Kontakte werden hierbei gerne gepflegt und weiterentwickelt. Seit 1999 ist dieser schießsportliche Wettkampf auch fester Bestandteil der Termine im Rahmen des überregionalen Ordonnanzgewehr-Cups. Als Pendant hierzu findet im September ein Kantholzschießen mit großkalibrigen Kurzwaffen und K98-Schießen statt.

Kontakte

Mit dem Regiser Schützenverein 1991 e. V. aus der Stadt Regis-Breitingen (40 km südlich von Leipzig) in Sachsen bestehen seit 1997 intensive Kontakte. Diese werden regelmäßig gepflegt, so dass sich zwischenzeitlich einige Freundschaften entwickelt haben. Eine Abordnung der SGes. Spaichingen nimmt regelmäßig am Schützenfest in Regis-Breitingen teil und auch die Freunde aus Regis kommen ebenfalls zu einem jährlichen Gegenbesuch nach Spaichingen.

Landesschützentag 1998

Einer der vielen Höhepunkte in der Vereinsgeschichte der Schützengesellschaft Spaichingen e. V. war der 41. Landesschützentag des Württ. Schützenverbandes 1850 e. V. Dieser hat am 18. April 1998 in Spaichingen stattgefunden. Für die große Akzeptanz der Veranstaltung sowie der harmonische Verlauf haben sich der Einsatz und die organisatorischen Vorbereitungen gelohnt. Mit über 100 Fahnenabordnungen wurde ein farbenfroher Rahmen geboten. Die Stadthalle von Spaichingen war bei den über tausend Teilnehmern bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die heutige Vorstandschaft

Funktion:

Oberschützenmeister
Schützenmeister
Schriftführer u. Pressew.
Schatzmeister
stellvertr. Schatzmeister
Sportleiter
stellvertr. Sportleiter
Jugendleiter
stellvertr. Jugendleiter
Sport- u. Gerätewart
Beisitzer
Beisitzer
Kassenprüfer
Kassenprüfer

Name:

Harald Widmann
Ihno Menssen
Dieter Pehling
Monika Soffa
Renate Haller
Günther Laub
Erik Balke
Siegfried Binngießler
Nicole Supritz
Rainer Soffa
Josef Tritschler
Elmar Villringer
Peter Maurer
Ferdinand Hausner



183 Jahre Schützentradi- tion in Tuttlingen

Zugegeben, mit ihren heute rund 250 Mitgliedern zählt die Schützengesellschaft Schönblick 1820 Tuttlingen e.V. nicht gerade zur quantitativen Spitze unter den Vereinen in Stadt und Kreis Tuttlingen. Unbestritten aber ist, dass die SG Schönblick reihum auf die längste Vereinsgeschichte überhaupt und ganz speziell im Schützenwesen ringsum zurückblicken kann. Damit aber nicht genug: Wohl kein Verein darf sich rühmen, in seinen Reihen Aktive der Altersklassen zwischen 14 und 78 (!) Jahren zu haben. Unter den Schützen von heute finden sich sogar Nachkommen der Aktiven des Jahres 1900, davon zwei in der dritten und einer sogar in der vierten Generation.

Wenig bekannt sein aber dürfte, dass die SG Schönblick 1953, dem Jahr des Neubeginns im sportlichen Schießen, für 14 Jahre mit Woldemar Sulzbacher den ersten Nachkriegs-Kreisoberschützenmeister stellte, gefolgt für 16 Jahre ab 1967 von dem Schönblick-Schützen Rudi Schlotter.

Die SG Schönblick geht 2003 in das 183. Jahr ihres Bestehens. Und alles spricht dafür, dass sie die 17 Jährchen bis zu ihrem 200. Geburtstag in gewohnter Frische und erfolgreich meistern wird.

Apropos Geburtstag: Das Jahr 1995 stand für die „Schützengesellschaft“, der Urzelle des Tuttlinger Schützenwesens, weithin im Zeichen ihres damals 175-jährigen Bestehens. Für die Dauer von drei Tagen drängten sich auf dem Schönblick prominente Ehrengäste nebst Schützenabordnungen aus dem ganzen Land. Das Festprogramm wurde mit sportlichem Schießen auf Ehrenscheiben angereichert; selbst die alte Armbrust stand im Wettbewerb um Sieg und Platz.

Über Wochen hinweg stand in der VB-Tuttlingen eine große Ausstellung der Schützengesellschaft im Mittelpunkt des Interesses. Alte und neue Waffen, kostbare Schützenscheiben und historische Zeitdokumente ließen hier die SG-Vergangenheit Revue passieren.



Erstmals wurde zu diesem Jubiläum der Öffentlichkeit eine aufwendig recherchierte Chronik über die wechselvolle Geschichte der SG und des Tuttlinger Schützenwesens geboten. Diese viel beachtete Darstellung fand sogar Aufnahme in öffentlichen Archiven.

Eigentlich – um ganz genau zu sein – wurde die Schützengesellschaft Tuttlingen bereits im Jahre 1817 gegründet. 30 „honorige Bürger“ des damals noch recht ländlichen Städtchens Tuttlingen kamen beim „Königlichen Oberamt“ um die Erlaubnis nach, eine Schützengesellschaft gründen zu dürfen. Unter den Gründervätern des Tuttlinger Schützenwesens befand sich übrigens auch der Stadt-Chirurgus Andreas Martin; er war 1812 mit Kaiser Napoleon als Armeefeldscher nach Russland gezogen und hatte schließlich den winterlichen Rückzug der Grande Armée heil überstanden. Die Behörden nahmen sich Zeit und gaben erst gut drei Jahre später (1820) „Feuer frei“ auf einem Brachland nahe einer alten Ziegelhütte. Dies mit der Auflage, die „auch dem militärischen Gebrauch dienenden Büchsen“ von der Königlichen Gewehrfabrik von Oberndorf zu beziehen... Für die Dauer von 67 Jahren und mit oft wechselnden „Feldquartieren“ gingen die Tuttlinger Schützen mit ihren großkalibrigen Scheibenbüchsen ihrem Sport nach. Das Städtchen Tuttlingen mauserte sich derweilen zur Stadt- Bauland wurde benötigt, für Schieß-



Carl Ulrich Sauter, seit 1997 Oberschützenmeister der SG



In geschlossener Bauweise schalldicht und voll belüftet bietet die neue Pistolenhalle der SG fünf Schießstände für alle Kurzaffen-Disziplinen

stände blieb da kein Platz. So war denn ab 1887 Schluß mit frohem Schützentreiben. Zwar bestand die Schützengesellschaft als Verein weiter, aber die Aktiven mussten bei Schützenvereinen der Umgebung Gastrecht suchen.

So um 1900 herum, also kurz vor der Jahrhundertwende, wurden die Tuttlinger Schützen wieder vor Ort aktiv: „Herren aller Stände“ waren gefordert, die historischen Schützengesellschaft durch ihre „werte“ Mitgliedschaft wieder zu beleben. Der Aufruf im „Gränz-Bote“ hatte Erfolg und schon bald „kommandierte“ mit dem Schuhfabrikanten Heinrich Rieker auch ein Oberschützenmeister im Gewann „Am Haken“, dicht unterhalb der Burgruine Honberg. Dort waren Schießstände nebst einer Schießhalle erstellt worden.

Klammheimlich übrigens bekamen die „Feuerschützen“ vom Honberg ums Jahr 1908 Konkurrenz durch den KKSVT – der Klein-Kaliber-Schützen-Verein-Tuttlingen hatte sich gegründet und baute auf dem Schönblick eine bescheidene KK-Schießanlage.

Nach wenigen Jahren der Blüte bedeuteten der 1. Weltkrieg und die nachfolgende Inflationszeit tiefgreifende Einschnitte – der Schießbetrieb kam nahezu zum Erliegen. Aufwärts ging es erst wieder ab dem Jahr 1928/29, als diverse Preis- und Festschießen die örtliche Szene belebten. Die Freude indes war von kurzer Dauer: Das 3. Reich und der 2. Weltkrieg brachte auch in Tuttlingen beinahe das endgültige Aus für den zivilen sportlichen Schießbetrieb. Die Besatzungszeit ab 1945 und das totale Waffenverbot bedeuteten aber das absolute Ende für das gesamte traditionelle Schützenwesen.

Erst als ab 1952/53 die Schützenvereine wieder erlaubt und das Waffenverbot gelockert worden war, konnten sich die Tuttlinger Schützen neu organisieren. Die Schützengesellschaft Tuttlingen und der KKSVT – beide noch ohne Schießstände – trainierten mit Luftgewehren in den Sälen örtlicher Gasthäuser.

Schließlich aber, der Not gehorchend, schlossen sich 1953, also vor 50 Jahren, die beiden Tuttlinger Schützenvereine zusammen – nun unter dem Namen „Schützengesellschaft Schönblick 1820 Tuttlingen e.V.“ und nahmen gemeinsam „Quartier“ auf dem Schönblick.

Buchstäblich über Jahrzehnte zogen sich ab 1954 Auf- und Ausbauarbeiten an allen Schießständen auf dem teils sehr maroden Schönblick hin – und dies bis in die jüngste Vergangenheit: So ist seit Sommer 2001 die neue 25-Meter-Schießhalle in Betrieb. Sie wurde in zweijähriger Arbeit, mit enormen Kosten nebst tausenden Stunden an Eigenarbeit an Stelle der alten, noch offenen Anlage erstellt.

Den Schützen stehen heute fünf Duellscheibenstände und sechs Präzisionsstände zur Verfügung. Nach neuesten ökologischen Gesichtspunkten erstellt, ist die neue Anlage absolut schalldicht, voll klimatisiert und belüftet – dies entsprechend der DSB-Normen. Zugelassen ist die neue Halle für sämtliche Pistolen-Disziplinen, einschließlich Schwarzpulver; auch Bewegungsschießen nach ISP-Regeln ist möglich. Natürlich steht die neue Halle auch den Gästen zur Verfügung.

Weitere Schießanlagen auf dem Schönblick sind: Drei 100-Meter-Stände für alle Kaliber, fünf 50-Meter-Stände sowie 14 Luftpistolen- bzw. Luftgewehrstände. Auf dem Schönblick-Areal haben natürlich auch die Bogenschützen der SG genügend „Auslauf“, sprich Platz für Training und Wettkämpfe; im Winter trainieren die Bogenschützen in der neuen Pistolenhalle.

Die Vorstandschaft der SG Schönblick besteht im Jahr 2003 aus OSM Carl-Ulrich Sauter, SM Armin Haffa, der Kassierererin Dorothee Hauser, ferner aus Schriftführer Hartwig Kaupp, Sportleiter Karsten Merkle und Jugendvorsportleiter Gregor Wetzel.



Frontansicht des Schützenhauses der SG auf dem Schönblick. Hinter und unter dem Gebäude befinden sich die Schießanlagen.



1995: LOSM Lothar Wehse gratuliert OSM Roland Teufel zum 175. Geburtstag der SG

Schützenverein Trossingen e.V.

Der Verein wurde am 22. Februar 1975 von den Mitgliedern der Ortskameradschaft Trossingen des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr und weiteren Freunden des Schießsports gegründet. Die besondere Verbundenheit mit der Reservistenkameradschaft Trossingen ist in der eigens formulierten Präambel zur 1997 überarbeiteten Vereinssatzung festgeschrieben.



Gründungsversammlung 1975

Die in Eigenarbeit erstellten, mittlerweile jedoch zu beengten Sportstätten, konnten in den Jahren 1988/90 dank großzügiger finanzieller Förderung durch die Stadt Trossingen und den Württ. Landessportbund mit einem nahezu kompletten Neubau des Schießstandgebäudes mit 12 Pistolenständen und einer Luftgewehrhalle mit 15 Ständen ersetzt werden, wiederum in Eigenleistung.



Blick auf die sanierte Vereinsgaststätte.



Blick in die LG-Halle

Das 1997/98 generalsanierte Vereinsheim, das in eigener Regie bewirtschaftet wird, bietet Platz für 80 Personen und ermöglicht vielfältige gesellige Veranstaltungen.

Im Jahr 2000 beging der Verein sein 25-jähriges Jubiläum.



Schützenkönig mit Rittern



Blick auf das Schießstandgebäude

Jeweils am 1. Mai und im September veranstalten die Schützen Laienschießen für die Öffentlichkeit, die im Trossinger Veranstaltungskalender eine feste Größe darstellen und von Jung und Alt gerne besucht werden.



Bild unten:
Festscheibe mit Darstellung Vereinsheim und Schießstand heute samt Abbildung des abgebrochenen Schützenhauses der vormaligen Schützengesellschaft Trossingen am gleichen Ort



Schützenverein Wehingen

Auch der Schützenverein Wehingen kann auf eine fast fünfzigjährige Geschichte zurückblicken. Am 8. Mai 1957 wurde unter dem Vorsitz vom damaligen Bürgermeister Anton Hugger im Gasthaus „Zum Hirschen“ die Gründungsversammlung abgehalten.

Architekt Georg Keller wurde zum 1. Vorsitzenden, Georg Eichelberger zum 2. Vorsitzenden gewählt. Schriftführer war Walter Schätzle und zum Kassierer wurde Georg Rees gewählt. Dem Stand der damaligen Kommunikationstechnik wurde Gustl Rees zum Laufburschen bestellt.

Ebenfalls beschlossen wurde in dieser Gründungsversammlung ein Schützenhaus zu bauen und die Instandsetzung der alten Zeigerdeckung am Steigle vorzunehmen. Unter anderem mussten 210 m Kabel für die Stromzuführung gelegt werden. An Dreikönig 1963 konnte Pfarrer Hornung das Schützenhaus am heutigen Standort feierlich einweihen. Im Jahre 1964 übernahm Rudi Schulz die Vorstandschaft und bleibt Oberschützenmeister, nur durch eine zweijährige Pause bis 1986. In der Zeit ab 1975 wurde die vorhandene Schießanlage laufend ausgebaut, sodass insgesamt die noch heute bestehenden Anlagen entstanden. Der Verein verfügt über eine Halle, in der auf eine Entfernung von 10m auf insgesamt sieben Bahnen mit Luftdruckwaffen geschossen werden kann. Auf eine Entfernung von 25m kann auf fünf Bahnen auf dem offenen Pistolenstand alle Disziplinen mit Kurzwaffen geschossen werden und auf dem offenen Gewehrstand kann auf vier Bahnen auf eine



Entfernung von 50m und eine Bahn alternativ auf 50m oder 100 m geschossen werden. Nach harter Arbeit und viel Opferbereitschaft aller Mitglieder feierte der Verein sein 25-jähriges Bestehen mit einem drei Tage dauernden Fest. Ein Jahr später in der Nacht vom 3./4. Mai 1983 brannte das Schützenhaus des Vereins vollständig aus. Nach einer weiteren anstrengenden Bauzeit konnte 1985 das neu aufgebaute Schützenhaus eingeweiht werden.



Die Luftpistolenschützen aus Wehingen haben den Sprung in die Landesliga geschafft. Von links: Dietmar Olesch, Jürgen Baur, Karl Gschwendtner, Alwin Meicht, Reinhard Treptow, Cosimo Rotunno und Manfred Raudszus.

Ab 1988 übernahm Karlheinz Hirner die Vorstanderschaft und in den folgenden Jahren traten dem Wehinger Schützenverein auch verstärkt Mitglieder aus den umliegenden Gemeinden bei. Der Verein hat derzeit 121 männliche und vier weibliche Mitglieder aus insgesamt 21 Gemeinden. Im Jahre 2000 übernahm Alwin Meicht das Amt des Oberschützenmeisters und führt den Vorsitz über die heutige Vorstanderschaft, die sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Gemeinden Wehingen, Gosheim und Deilingen zusammensetzt, so dass sich innerhalb des Schützenvereins Wehingen, der „Heuberg-Zusammenhalt“ schon gebildet hat.

Auch im sportlichen Bereich hat der Schützenverein einiges zu bieten. Bei den Gewehrschützen sind es unter anderem die Karabinerschützen, die regelmässig vordere Plätze belegen. Bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften konnten sehr oft vordere Plazierungen erreicht werden. Mehrere Schützen konnten sich für die Landesmeisterschaft qualifizieren, einzelne erreichten sogar die Qualifikation für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft.

Noch erfolgreicher sind die Pistolenschützen des Vereins. Nicht nur bei den Meisterschaften sind die Schützen erfolgreich, sondern auch in den

Ligawettbewerben sind die Wehinger ein würdiger Vertreter des Schützenkreises Tuttlingen. Nachdem die Sportpistolenschützen nunmehr schon jahrelang teilweise als einziger Verein aus dem Kreis Tuttlingen in der Bezirksliga gestartet sind, haben die Luftpistolenschützen nach Einführung der Bezirksoberliga den Durchmarsch mit dem Meistertitel in die Langesliga geschafft und mit einem knappen Ergebnis sogar den Klassenverbleib in der zweithöchsten Liga in Baden Württemberg erreicht.

Auch in der Freundschaftsrunde mit der Freien Pistole konnte der Aufstieg in die höchste Liga des Landes erreicht werden.

Wir hoffen, dass uns die nächsten Jahre der Erfolg in sportlicher Hinsicht treu bleibt und freuen uns den Schützenkreis Tuttlingen und natürlich unseren Schützenverein Wehingen im Schießsport würdig vertreten zu können.

Dem Schützenkreis Tuttlingen zum runden Geburtstag ALLES GUTE

Alwin Meicht OSM

